

TRAILER

A woman with long dark hair and pink eye makeup is shown in profile, smelling a pink orchid. She is wearing a pink top and has a tattoo on her shoulder. The background is softly blurred, showing more flowers and a warm, indoor setting.

Große Pläne

Neue Fachkräfte-Initiativen
mit MDM-Unterstützung

Made in Magdeburg

Blue Monticola Film hat die
ersten Filme in Arbeit

Hinter den Kulissen

Wolfgang Becker dreht „Der Held
vom Bahnhof Friedrichstraße“

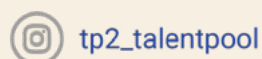
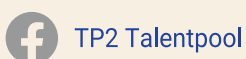
TP2 TALENTPOOL



Das mitteldeutsche Trainingsprogramm für
Drehbuch | Regie | Produktion

Zeig dein Talent!

Bewerbungsfrist 10. Februar 2025



Liebe Leserinnen und Leser,

die Filmbranche schaut seit einigen Wochen mit großer Sorge Richtung Berlin: Nach dem Aus der Ampel-Koalition steht hinter der geplanten Filmförderreform aktuell ein dickes Fragezeichen. In Mitteldeutschland werden unterdessen wichtige Weichen für die Zukunft gestellt: So hat sich die Sächsische Filmakademie in Görlitz vor Kurzem in eine GmbH mit der Produktionsallianz als Hauptgesellschafter umgewandelt. Ab dem kommenden Jahr bildet sie mit potenziellen Arbeitgebern im Rücken dringend benötigte Fachkräfte aus, wovon nicht nur „Görliwood“ profitieren soll. Die MDM hat zudem eine eigene Förderrichtlinie für Games verabschiedet. Sie erleichtert ab 2025 die Entwicklung von Games und stärkt nachhaltig ansässige Firmen und Nachwuchskreative. Die Beliebtheit von Mitteldeutschland als Filmrehort ist ohnehin ungebrochen: So realisierte beispielsweise Wolfgang Becker („Good Bye, Lenin!“) kürzlich Teile seines neuen Films „Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße“ in Leipzig. Über all das und noch viel mehr berichten wir in der vorliegenden Ausgabe.

Eine spannende Lektüre wünscht
Ihr Redaktionsteam



Am Set von „Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße“

Rückblende

Veranstaltungen, Dreharbeiten,
Preise und andere Meldungen
Seite 4 bis 7

Interview

Im Sommer hat sich die Sächsische Filmakademie in Görlitz als GmbH neu aufgestellt – mit der Produktionsallianz als Hauptgesellschafter. Ab dem kommenden Jahr bildet sie mit potenziellen Arbeitgebern im Rücken dringend benötigte Fachkräfte aus, wovon nicht nur „Görliwood“ profitieren soll. Geschäftsführerin Grit Wißkirchen spricht im Heft über ihre Pläne für die Akademie. Maßnahmen zur Fachkräftesicherung in der mittel-deutschen Film- und Fernsehbranche widmet sich zudem die „Weiterbildungsinitiative Bewegtbildindustrie“ von Erich Pommer Institut und Produktionsallianz Campus.
Seite 8 bis 10

Szene

Im Rahmen der Filmkunstmesse Leipzig vergab die MDM am 17. September zum inzwischen 22. Mal die Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland. Prämiert wurden 22 gewerbliche Kinos sowie acht alternative Spielstätten aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Bereits im August präsentierte sich die MDM erstmals auf der Gamescom. In Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Sachsen und zusammen mit weiteren regionalen Firmen war sie am sächsischen Gemeinschaftsstand SAXONY! vertreten. Zum 1. Januar 2025 tritt zudem die Games-Förderrichtlinie der MDM in Kraft.
Seite 11 bis 13

MEDIAstart

Im Sommer 2022 rief Kirill Krasovski in Magdeburg Blue Monticola Film ins Leben. Mit seiner Firma wurde der Produzent für den aktuellen Jahrgang der MDM-Gründerinitiative MEDIAstart ausgewählt. Derzeit befinden sich die ersten zwei Filme kurz vor der Fertigstellung: die Gesellschaftskomödie „Sehnsucht in Sangerhausen“ sowie der Dokumentarfilm „Wenn es über dem Meer blitzt“.
Seite 14 und 15

In Produktion

Berichte von den Dreharbeiten zu „Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße“ (Regie: Wolfgang Becker), „Patty“ (Regie: Luise Donschen), „Woodwalkers 2“ (Regie: Sven Unterwaldt) und „Das Eichhörnchen“ (Regie: Markus Lehmusrusu). Plus eine Auswahl weiterer MDM-geförderter Projekte in Produktion.
Seite 16 bis 21

Förderentscheidungen 25.09.2024

Seite 22 und 23

Creative Europe News

Fördererfolge 2024 für Mitteldeutschland sowie weitere Informationen und Kurzmeldungen
Seite 24 und 25

Termine & Veranstaltungen

Kinostarts, Einreichtermine und Veranstaltungstermine in Mitteldeutschland
Seite 26

Rückblende

Großer Andrang beim MDM Sommerfest

Am 14. August fand in der Leipziger Villa Hasenholz mit rund 400 Gästen aus der Film- und Medienszene das traditionelle Sommerfest der Mitteldeutschen Medienförderung statt. MDM-Geschäftsführer André Naumann und MDR-Intendant Ralf Ludwig verkündeten dort erste Details zu FOKUS, dem neuen gemeinsamen Förderprogramm von MDM und MDR (siehe dazu auch TRAILER-Ausgabe 02/2024)



Zwei FIRST STEPS-Awards und Hamburger Produktionspreis für „Vena“

Chiara Fleischhackers Regiedebüt „Vena“ (Kinostart: 28. November) wurde bei der Verleihung der FIRST STEPS-Awards am 30. September in Berlin als bester abendfüllender Spielfilm ausgezeichnet. Kamerafrau **Lisa Jilg** erhielt zudem den Michael-Ballhaus-Preis. Beim Filmfest Hamburg, wo der Film einen Tag später seine Weltpremiere feierte, gewannen Dietmar Güntsche, Martin Rohé und Svenja Vanhoefer von der Leipziger Neue Bioskop darüber hinaus den Hamburger Produktionspreis in der Kategorie „Deutsche Kinoproduktionen“.

UFA Mitte in Leipzig gegründet

Im September gab die UFA die Gründung der UFA Mitte GmbH bekannt, die aus der bisherigen Leipziger Niederlassung hervorgeht. Die Geschäftsführung übernimmt Produzentin Katharina Rietz, die Programmentwicklung verantwortet Henriette Lippold. Weiterer Geschäftsführer wird Sebastian Werninger. Mit der Gründung der UFA Mitte GmbH sollen erfolgreiche Programm-Marken der UFA fortgeführt und neue Inhalte für Sender und Streamer originär in Mitteldeutschland entwickelt und produziert werden. Das erste Projekt für UFA Mitte ist der MDM-geförderte Spielfilm „**Neues Land**“ von Esther Rauch.



Siegfried Kracauer Preis 2024 verliehen

Gemeinsam mit dem Verband der deutschen Filmkritik zeichneten die MFG Filmförderung Baden-Württemberg, die Film- und Medienstiftung NRW und die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) am 31. Oktober **im Rahmen von DOK Leipzig** die Autorin Denise Bucher (NZZ) mit dem Siegfried Kracauer Preis 2024 für die Beste Filmkritik aus. Den neugeschaffenen Preis für die Beste Innovative Form der Filmkritik erhielt Elí Roland Sachs für sein Diskursvideo „Sind wir jetzt freigesprochen oder schuldig?“. Beide Preise sind mit 5.000 Euro dotiert. Die feierliche Veranstaltung im Leipziger Kupfersaal wurde flankiert vom Gesprächsformat „Top of the Tops“, bei dem Hannah Pilarczyk (Spiegel), Kamil Moll (Perlentaucher, critic.de, filmstarts.de) und Matthias Dell (Deutschlandradio, Zeit.de) ein Ranking der erfolgreichsten und besten deutschen Filme des Jahres 2024 diskutierten.



Drehschluss für „Gepellte Haut“

Anfang November fiel in Griechenland die letzte Klappe am Set von „Gepellte Haut“, dem dritten Spielfilm von Regisseurin und Drehbuchautorin **Leonie Krippendorff** („Kokon“). Er folgt vier jungen Menschen aus Berlin (gespielt von Andronikos Korakas, Joshua Hupfauer, Lena Urzendowsky und Jella Haase, v.l.n.r.), die beschließen, ihren Sommer in Griechenland zu verbringen und sich dort von allen gesellschaftlichen Normen zu befreien. „Gepellte Haut“ ist eine Koproduktion von Kineo Film mit StudioBauhaus (GR) und ZDF/Das kleine Fernsehspiel. Square One Entertainment plant den Kinostart für 2026.

„Es geht um Luis“ feierte Weltpremiere in Zürich

Am 7. Oktober erlebte das Drama „Es geht um Luis“ von **Lucia Chiarla** seine Uraufführung im Spielfilmwettbewerb des Zurich Film Festival. Die Regisseurin erzählt darin vom angespannten Alltag des jungen Ehepaars Constanze und Jens (gespielt von Natalia Rudziewicz und Max Riemelt), der endgültig aus den Fugen gerät, als ihr Sohn Luis in der Schule gemobbt wird. Das Projekt der Weimarer ostlicht filmproduktion, das 2023 unter anderem in Jena und Weimar gedreht wurde, lief anschließend auch beim Internationalen Filmfestival in Rom. Dort wurde es mit dem Sorriso Diverso Award für den besten ausländischen Film ausgezeichnet.





„Treasure“ gastierte in Leipzig und Halle

Kurz vor dem regulären Kinostart am 12. September fanden in den Passage Kinos Leipzig sowie im Luchskino Halle zwei Vorab-Premieren von „Treasure – Familie ist ein fremdes Land“ statt. Der diesjährige Berlinale-Beitrag von **Julia von Heinz** mit Lena Dunham und Stephen Fry in den Hauptrollen handelt von einer US-Journalistin, die 1991 zusammen mit ihrem Vater nach Polen reist, um dem Vermächtnis ihrer jüdischen Familie auf den Grund zu gehen. Auf dem Foto: Maria Dehmelt (MDM), MDM-Geschäftsführer André Naumann, Kristin Klemann (Passage Kinos), Produzent Fabian Gasmia (Seven Elephants), Meike Götz (MDR), Fabien Arséguet (Alamode Film) und Dr. Thorsten Ahrend (Literaturhaus Leipzig) (v.l.n.r.)

7. MDM Produzent*innen-Frühstück

Am 23. Oktober fand im Leipziger Kupfersaal zum inzwischen siebten Mal ein MDM Produzent*innen-Frühstück statt, diesmal unter dem Titel „Meet and Greet“ in Kooperation mit dem **ZDF/Das kleine Fernsehspiel**. Zentrales Thema war das gemeinsame Förderprogramm „Fifty-Fifty“, das kürzlich bis 2027 verlängert wurde. Nach der Begrüßung durch André Naumann (Geschäftsführer MDM) und Burkhard Althoff (ZDF/Das kleine Fernsehspiel) wurden den Anwesenden zunächst Highlights aus fünf Jahren „Fifty-Fifty“ präsentiert. In zwei darauf folgenden Talkrunden kamen Redakteur*innen des ZDF/Das kleine Fernsehspiel und regionale Medienschaffende ins Gespräch. Auf dem Foto: Maria Kempken (Black Mary Films) mit Sara Günter und Jörg Schneider (beide ZDF).



„Boomerang“-Weltpremiere in Venedig

In der unabhängigen Venedig-Reihe „Giornate Degli Autori“ stellte **Shahab Fotouhi** am 31. August seinen MDM-geförderten Debütfilm „Boomerang“ vor. Darin zeichnet der Regisseur das Bild zweier Generationen der iranischen Mittelschicht im heutigen Teheran, die auf ganz unterschiedliche Art mit dem restriktiven Moralkodex des dortigen Regimes umgehen. Das Drama ist eine deutsch-iranische Koproduktion der Leipziger New Matter Films zusammen mit Rainy Pictures und Zohal Films. Die Dreharbeiten fanden vollständig im Iran statt, große Teile der Bild- und Tonpostproduktion anschließend in Sachsen.



Drehstart für „Pferd am Stiel“

Mitte September fiel die erste Klappe für den Kinderfilm „Pferd am Stiel“ von **Sonja Maria Kröner**. Er entsteht im Rahmen der Initiative „Der besondere Kinderfilm“ nach einem Drehbuch von Gerlind Becker, die den Stoff bei der Akademie für Kindermedien entwickelte und dafür 2020 den MDM-Förderpreis erhielt. Protagonistin ist die 13-jährige Sarah (Manon Debaille, rechts), die eines Tages im Netz zufällig den finnischen Sport „Hobby Horsing“ entdeckt, bei dem Jugendliche Wettbewerbe auf plüschigen Steckenpferden austragen. Drehorte der Produktion von Lieblingsfilm in Koproduktion mit ZDF und KiKA sind München und Litauen.

MDM Film Commission präsentierte sich in Valladolid

Die Film Commissions von MDM und HessenFilm & Medien nahmen im September als Repräsentantinnen des Verbunds „German Film Commissions“ am Shooting Locations Marketplace im spanischen Valladolid teil. Die Messe bringt die audiovisuelle Industrie mit einzigartigen Drehorten und wichtigen Produktionsdienstleistungen zusammen. In B2B-Meetings mit Executive Producers und Location-Managern aus den USA und Europa wurde für den Dreh- und Produktionsstandort (Mittel-)Deutschland geworben.



Magische Tiere beim SCHLINGEL

Mit einer Vorführung von „Die Schule der magischen Tiere 3“ (für Teil vier wurde parallel im Harz gedreht) begann am 25. September im Opernhaus Chemnitz die 29. Ausgabe des Internationalen Filmfestivals für Kinder und junges Publikum SCHLINGEL (Foto). Bis zum 3. Oktober wurden dort 181 Filme aus 52 Ländern gezeigt – darunter mit „Sieger sein“, „Elli – Ungeheuer geheim“ und „Fritzi und Sophie – Grenzenlose Freundschaft“ auch drei weitere MDM-geförderte Projekte.

Interview

„Überregionale Strahlkraft entwickeln“



Im Sommer hat sich die Sächsische Filmakademie in Görlitz als GmbH neu aufgestellt – mit der Produktionsallianz, der größten Interessensvertretung der deutschen Film- und Fernsehbranche, als Hauptgesellschafter. Ab dem kommenden Jahr bildet sie mit potenziellen Arbeitgebern im Rücken dringend benötigte Fachkräfte aus, wovon nicht nur „Görliwood®“ profitieren soll. Geschäftsführerin Grit Wißkirchen spricht im Interview über ihre Pläne für die Akademie.

Mit welchen Gedanken kam es zur Neugründung der Sächsischen Filmakademie in Form einer GmbH?

Als die Filmakademie Ende 2021 vor allem auf Initiative von Octavian Ursu, dem Oberbürgermeister der Stadt Görlitz, sowie dem Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz, Prof. Dr. Alexander Kratzsch, ihre Arbeit als Projekt der Hochschule aufnahm, wollte man auf den dringenden Bedarf an Fachkräften reagieren. Damit begann eine Pilotphase, in der ausgetestet wurde, welche praxisnahen Seminarangebote funktionieren. Mit der GmbH-Gründung ist die Akademie nun nachhaltig aufgestellt – auch in finanzieller Hinsicht. Als GmbH können wir unabhängiger und flexibler agieren und außerdem Fördermittel für Projekte beantragen.

Was ist Ihre persönliche Motivation für den Job als Geschäftsführerin?

Etwas Neues aufbauen zu können, ist einfach spannend und reizvoll. Hinzu kommt die Einmaligkeit unserer Gesellschafterkonstellation: die Produktionsallianz, die rund 380 deutsche Produktionsfirmen vereint, eine Hochschule, die als Kooperationspartner für Aus- und Weiterbildungen sehr interessant ist, und eine filmfreundliche Stadt. „Görliwood“ ist mit seiner tollen Architektur sowie der umfangreichen Erfahrung im Umgang mit Dreharbeiten national wie international als Drehort beliebt. Die Görlitzer sind große Filmfans und auch neugierig auf die künftigen Aktivitäten der Akademie. Ich freue mich über diese Partner und bin überzeugt, dass wir gemeinsam viel bewegen können. Mich selbst sehe ich dabei auch in der Rolle der Netzwerkerin für Görlitz und die Region. Durch meine langjährige Tätigkeit als Produzentin verfüge ich über viele Kontakte in Mitteldeutschland. Auch dieser Aspekt gehört zu meinen Aufgaben und macht mir großen Spaß.

Welche Effekte erhoffen Sie sich für Görlitz und die Region?

Ich sehe es als eine Aufgabe der Akademie an, nicht nur für den Standort Görlitz und die Lausitz zu werben und das Filmgeschehen hier vor Ort um einen weiteren Punkt zu bereichern, sondern Mitteldeutschland insgesamt mitzunehmen. Wir wollen die Akademie zu einem Bildungsträger von überregionaler Strahlkraft entwickeln. Deshalb ist für Ende Januar ein Thinktank geplant, zu dem wir die Politik, Geldgeber und Förderer sowie Produzenten, Festivals, regionale Netzwerke, Branchenverbände und Weiterbildungsinitiativen nach Görlitz einladen. Ziel ist es, gemeinsam die mittel- und langfristige Strategie für die Filmakademie zu erarbeiten und somit unser Profil zu schärfen.

Wie sehen Ihre kurzfristigen Pläne für die Akademie aus?

Ein wichtiger Punkt ist die AZAV-Zertifizierung als Bildungsträger. Das ist beispielsweise über die DEKRA möglich. Dafür muss ein umfangreicher Kriterienkatalog abgearbeitet werden – angefangen mit der Frage, ob unsere Räume für diese Lehrveranstaltungen geeignet sind, bis hin zum Vorlegen von konkreten Lehrbriefen. Hier bin auch ich gerade Lernende. Zudem haben wir zwei Stellen ausgeschrieben, so dass ich im Optimalfall ab Januar ein kleines Team an meiner Seite habe: eine Referentin beziehungsweise einen Referenten der Geschäftsführung sowie mit Blick auf die Kurse und das Marketing eine fähige Person für den Bereich Projektmanagement. Wir benötigen außerdem ein Kommunikationskonzept als Leitfaden für die externe und interne Kommunikation. Erarbeitet wird dieses im Rahmen einer studentischen Masterarbeit im berufsbegleitenden Masterstudiengang „Wissenschaftsmarketing“ an der TU Berlin. Die Studentin ist gebürtige Lausitzerin, in Sachsen zu Hause und darüber hinaus in der sächsischen Filmszene sehr gut vernetzt.

Was für Kurse schweben Ihnen vor?

Angedacht sind für 2025 drei längere Kurse zu den Gewerken Produktionskoordination, Filmgeschäftsführung sowie Kamera- und Lichtassistent – letzterer möglicherweise sogar als Masterclass für Frauen. Aufgrund zahlreicher Nachfragen merken wir, dass gerade junge Frauen ein großes Interesse daran haben, sich in diesem Bereich weiterzubilden. Die Grundlagen sind zum Teil schon aus früheren Kursen vorhanden, werden aber überarbeitet und aktualisiert. Hinsichtlich der Bedarfe und Kursinhalte sind wir im engen Austausch mit der Branche, beispielsweise mit den Thüringer Unternehmen Elemag Pictures und CALA Film oder in Leipzig mit Neue Bioskop Film und UFA Mitte. Darüber hinaus sind Yvonne Abele, Geschäftsführerin der Saxonia Media, und Gunnar Dedio, Geschäftsführer von LOOKSfilm, als Vertreter der Produktionsallianz im Aufsichtsrat wichtige Ansprechpartner, ebenso wie Jennifer Stahl von der Produktionsallianz Campus, Prof. Dr. Alexander Kratzsch von der Hochschule Zittau/Görlitz und Kerstin Gosewisch vom Filmbüro Görlitz. Unser Aufsichtsrat ist nicht nur ein Kontroll-, sondern auch ein Fachgremium mit großer Kompetenz.

Wer kann sich für die Kurse bewerben?

Bewerben können sich Interessierte aus ganz Deutschland. Unsere Weiterbildungsangebote werden berufs- und studienbegleitend möglich sein, mit einer Mischung aus Präsenztage und Online-Phasen. Dazu informieren wir detailliert unter anderem in einem Webinar Ende Januar 2025. Weil wir flexibel agieren müssen, schwebt uns bei den Seminaren ein System vor, das auf Module ausgerichtet ist. Wer nicht den gesamten Kurs belegen kann, hätte so die Möglichkeit, nur einzelne Module zur Vertiefung von Fachwissen zu buchen. So entwickeln wir mit AWEGO für den Kurs Produktionskoordination momentan ein Modul „Drehplanung“, in dem wir praktische Methoden auch am Beispiel von Dreharbeiten mit Stunts und Pferden unterrichten.

Was bei den Weiterbildungsangeboten der Akademie bislang häufig ein Problem darstellte, war die Vermittlung von abschließenden Praktika.

Das war in der Tat ein Knackpunkt in der Pilotphase. Es gab und gibt stets nur eine begrenzte Zahl von Dreharbeiten vor Ort, die somit auch nur eine begrenzte Zahl von Praktikanten aufnehmen können. Außerdem fehlte bislang der direkte Kontakt in die Branche. Auch deshalb ist es essenziell, einen so starken Partner wie die Produktionsallianz zu haben. Wenn das Filmförderungsgesetz tatsächlich so reformiert wird, wie es geplant ist, inklusive einem Steueranreizmodell, bin ich zuversichtlich, dass Deutschland als Dreh- und Produktionsort für internationale Koproduktionen wieder attraktiver wird. Dann werden wir nach wie vor mehr Fachkräfte benötigen. Personen, die sich bei uns weiterbilden wollen, müssen aber auch bereit sein, in anderen Regionen Deutschlands ein Praktikum oder Volontariat zu absolvieren. Dreharbeiten geschehen nun mal nicht nur an einem Ort.

Wie sieht es in dieser Hinsicht mit den Theorieanteilen der Kurse aus? Sollen die ausschließlich in Görlitz stattfinden?

Obwohl es uns wichtig ist, Menschen für die Ausbildung nach Görlitz zu holen, werden wir nicht alle Angebote hier vor Ort veranstalten. Auch für Thüringen und Sachsen-Anhalt bestehen erste Ideen.



Mit welchem Kursangebot wollen Sie 2025 starten?

Neben den ersten Modulen zur Produktionskoordination werden wir mit dem Neißer Filmfestival, das hier im Dreiländereck verwurzelt ist, einen zwei- bis dreitägigen Workshop zum Thema „Internationale Koproduktionen“ anbieten. Er richtet sich an Studierende der Fachrichtung Produktion von Filmhochschulen aus Deutschland, Polen und Tschechien. Voraussichtlich ab Anfang Dezember kann man sich mit einem Projekt bewerben. Stattfinden wird der Workshop im Mai, im Rahmen des Festivals. Das ist eine schöne internationale Auftaktveranstaltung für unsere Akademie, auf die ich mich sehr freue.

**Etwas ganz Neues
zum Thema Fachkräfte
stellen wir hier vor
>>>**

Neue Initiative für die Region

Zukunftsweisende Maßnahmen zur Fachkräftesicherung in der mitteldeutschen Film- und Fernsehbranche sind das Ziel der „Weiterbildungsinitiative Bewegtbildindustrie – Aufbau regionaler Netzwerke für nachhaltige Qualifizierung“ von Erich Pommer Institut und Produktionsallianz Campus. Das Projekt setzt die Arbeit des Weiterbildungsverbundes Media Collective mit Unterstützung der MDM fort.



Die gesamte Film- und Fernsehbranche sieht sich derzeit mit tiefgreifenden Transformations- und Umstrukturierungsprozessen konfrontiert. Zwei zentrale Ursachen sind die fortschreitende Digitalisierung und der weiter zunehmende Fachkräftebedarf aufgrund der demografischen Entwicklung. Um den Wandel erfolgreich zu meistern, sind auch neue praxisorientierte Qualifizierungsangebote vonnöten. „Wir wollen Weiterbildungsstrukturen schaffen, die nicht nur kurzfristig helfen, sondern langfristig tragfähig sind“, betont Denise Grduszak, Projektleiterin am **Erich Pommer Institut**.

Im Mittelpunkt steht hierbei der Aufbau von Unternehmensnetzwerken, die in die Infrastruktur der Region Mitteldeutschland eingebunden werden.

„Aus diesem Grund laden wir Produktionsunternehmen aus Mitteldeutschland ein, sich unserer Initiative anzuschließen und die Sicherung ihrer Fachkräfte wirksam anzugehen“, sagt Jennifer Stahl, Geschäftsführerin der **Produktionsallianz Campus** (ehemals Produzentenallianz Initiative für Qualifikation - PAIQ). Teilnehmen können auch Firmen, die nicht Mitglied in der Produktionsallianz sind. „Das Projekt ist wie alle Workshops und dualen Ausbildungsprogramme, die wir anbieten, entkoppelt von der Produktionsallianz als Verband“, stellt Stahl klar. **Bewerbungen interessierter Unternehmen sind ab sofort möglich, eine feste Deadline gibt es nicht.** „Für alle Firmen, die sich bis dahin gemeldet haben, planen wir im Frühjahr einen ersten Termin, um ihnen das Projekt und die möglichen Formen der Beteiligung genauer vorzustellen. Aber auch später noch können Unternehmen jederzeit zu unserem Netzwerk dazustoßen.“

Erste Weiterbildungsangebote sollen bereits im Mai 2025 starten. Im Rahmen des Projekts werden mitteldeutsche Unternehmen gefördert, so dass eine Teilnahme für die involvierten Mitarbeiter*innen kostenlos ist. Denkbar sind neben kompakten Teilqualifizierungen auch sogenannte Tandemprogramme. „Unser Wunsch ist es, den Fokus auf benachteiligte Gruppen zu legen, beispielsweise Personen in Care- oder Teilzeitarbeit oder Geringqualifizierte, die bislang selten die Gelegenheit für ihre berufliche Weiterentwicklung hatten. Sie wollen wir in den Unternehmen gezielter ansprechen. Sinnvoll wären solche Programme auch für ein Arbeitsmodell wie Jobsharing. Es könnte Menschen entlasten, die verantwortliche Positionen innehaben, aber gern weniger arbeiten würden, und es gleichzeitig anderen erleichtern, den nächsten Schritt auf der Karriereleiter zu machen“, so die Projektpartnerinnen. Alle entstehenden Angebote sollen darüber hinaus auch Soloselbstständigen und Fachkräften zugänglich sein.

Neben den Unternehmen, der Produktionsallianz und ver.di sollen in die Entwicklung der Weiterbildungsprogramme auch bewährte Partner wie die Sächsische Filmakademie in Görlitz, die International Academy of Media and Arts (IAMA) in Halle (Saale), das MDR Bildungszentrum und die MDM eingebunden werden. „Unsere erzielten Inhalte beziehungsweise Bausteine für Lehrpläne könnten dann künftig von anderen Bildungsträgern wie eben der Sächsischen Filmakademie oder der IAMA weiterentwickelt und sinnvoll ergänzt werden.“

Ein weiteres langfristiges Ziel der Initiative ist es, sämtliche Angebote durch die Zusammenarbeit mit der IHK oder dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) zu standardisieren, bundesweit anerkannten Qualifikationen zu machen.

Die „Weiterbildungsinitiative Bewegtbildbranche – Aufbau regionaler Netzwerke für nachhaltige Qualifizierung“ wird im Rahmen des Bundesprogramms „Wandel der Arbeit sozialpartnerschaftlich gestalten: weiterbilden und Gleichstellung fördern“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und durch die Mitteldeutsche Medienförderung unterstützt.





Glanzvolle Verleihung: Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland

Im Rahmen der Filmkunstmesse Leipzig vergab die MDM am 17. September zum inzwischen 22. Mal die Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland. Prämiert wurden 22 gewerbliche Kinos sowie acht alternative Spielstätten aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Um die Kinos in der Region zu stärken und ihre engagierte Programmarbeit zu würdigen, erhöhte die MDM im Vorfeld die Preisgelder. Insgesamt 300.000 Euro gingen 2024 an die Gewinner – und damit 75.000 Euro mehr als in den Vorjahren. „Das Herz der MDM schlägt für Mitteldeutschland und für das Kino. Der Großteil der von uns geförderten Filme wird in diesen unverzichtbaren Spielstätten gezeigt, die wichtig für den gesellschaftlichen Diskurs und die kulturelle Identität Europas sind. Durch die Aufstockung der Preisgelder können wir die Arthouse-Kinos und alternativen Spielstätten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen noch umfassender in ihrer täglichen Arbeit unterstützen“, so MDM-Geschäftsführer André Naumann.

Der Hauptpreis für das beste Jahresfilmprogramm 2023 ging an das **Lichthaus – Kino im Straßenbahndepot in Weimar**. Die Auszeichnung ist mit einer Prämie in Höhe von 25.000 Euro dotiert. „Dort, wo einst Räder über Gleise quietschten, gibt es heute eine Schule des Sehens. Also genau das, was in Diskussionen um das Kino der Zukunft immer innig gewünscht wird – und das es hierzulande so selten gibt. Einführungen in die Geschichte des Films oder die Filmanalyse, gar ein Filmgeschichte-Wochenende, an dem es nicht nur das Übliche, sondern auch die vergessenen Paradshanow und Carlos Saura gibt. Oder den einstigen DDR-Kinohit ‚Onibaba‘ aus Japan. Mit Partnern, mit Kooperationen, mit Ideen schafft man so ein wirkliches Filmhaus, das das Herz jedes Cineasten

höherschlagen lässt“, so Filmkritiker und Jurymitglied Norbert Wehrstedt (Leipziger Volkszeitung) in seiner Laudatio.

Mit dem Hauptpreis für das beste Jahresfilmprogramm 2023 einer alternativen/nichtgewerblichen Abspielstätte, verbunden mit einer Prämie in Höhe von 15.000 Euro, zeichnete die unabhängige Expertenjury das **Dresdner Kino im Kasten** aus.

Den mit 5.000 Euro dotierten Sonderpreis für ökologische Nachhaltigkeit, der in diesem Jahr zum zweiten Mal vergeben wurde, überreichte MDM-Geschäftsführer André Naumann an das **Kulturkino in Zwenkau**.

Vor der Verleihung fand in den Salles de Pologne in Zusammenarbeit mit der AG Kino – Gilde wie im Vorjahr eine Gesprächsrunde zur Kinokultur in Mitteldeutschland statt. Auf dem Podium diskutierten Staatsminister Conrad Clemens (Chef der Sächsischen Staatskanzlei, Sächsischer Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Medien, Bevollmächtigter des Freistaates Sachsen beim Bund), MDM-Geschäftsführer André Naumann, Dr. Christian Bräuer (Vorstandsvorsitzender der AG Kino-Gilde) und Kinobetreiberin Kristin Klemann (Passage Kinos Leipzig). Große Einigkeit herrschte in der Runde bezüglich der enormen kulturellen und gesellschaftlichen Bedeutung, die den Kinos nach wie vor zukommt – nicht nur in den Städten, sondern gerade auch in ländlichen Regionen.

Eine Liste aller Preisträger-Kinos gibt es unter:
www.mdm-online.de

„Ganz besonderer Charme“

Über den Hauptpreis bei den Kinoprogrammpreisen Mitteldeutschland konnte sich in diesem Jahr das Lichthaus in Weimar freuen. Die Urkunde nahm Ko-Geschäftsführer Dirk Heinje entgegen.



Das Kinojahr 2024 neigt sich dem Ende zu. Wie zufrieden sind Sie?

Es lief noch etwas besser als 2023. Von 2019, also dem Jahr vor Corona, das unser bislang bestes Jahr gewesen war, sind wir aber nach wie vor weit entfernt. Sehr gute Zahlen hat Anfang des Jahres auch bei uns „Poor Things“ von Yorgos Lanthimos geschrieben. Aktuell schlägt sich beispielsweise der neue Andreas Dresen ganz gut. Leider nicht so gut lief „The Holdovers“ von Alexander Payne. Dem hätte ich mehr Besucher gegönnt.

Was schätzen Ihre Gäste am Lichthaus?

Um darauf antworten zu können, müsste man eigentlich eine Umfrage starten (lacht). Das Lichthaus lebt sicher von seinem Ambiente. Weil das Straßenbahndepot zum früheren E-Werk gehört und es sich somit um ein Industriedenkmal handelt, verfügen die Räume über einen ganz besonderen Charme. Die erste Bestuhlung haben wir zusammengestellt, indem wir alte Sessel und Sofas vom Sperrmüll gesammelt haben. Einige dieser Möbelstücke sind heute noch im Einsatz. Unsere Heizung kann man im Winter zudem etwas knistern hören, was manche an ein Lagerfeuer erinnert. Auch so was trägt zur speziellen Stimmung bei uns bei. Zudem kooperieren wir für unsere Vorführungen und Sonderveranstaltungen mit vielen Institutionen hier in der Stadt, zum Beispiel mit dem ACC, dem Nationaltheater, der Klassik-Stiftung, der Gedenkstätte Buchenwald und nicht zuletzt auch mit der Bauhaus-Uni.

Welche Programmschwerpunkte sind Ihnen wichtig?

„Ein Steckpferd, was uns als Kino auszeichnet, sind regelmäßige Stummfilm-Vorführungen mit Live-Musik. In der Regel machen wir die einmal pro Monat. Immer dabei ist unser Stummfilmpianist Richard Siedhoff. Im Rahmen des Kunstfests Weimar veranstalten wir seit sechs Jahren zudem eine Stummfilm-Retrospektive. Dafür gehen wir jedes Jahr genau 100 Jahre in der Zeit zurück, im letzten Jahr also bei-

spielsweise ins Jahr 1923, und schauen über Archive, was damals im Kino lief. Natürlich sind nicht mehr alle dieser Filme erhalten, aber auf viele davon kann man noch zugreifen.“

Warum sind Sie eigentlich Kinobetreiber geworden?

„Ich bin schon immer sehr gern ins Kino gegangen. Ich komme aus Oldenburg, also aus dem Norden Deutschlands, wo es ein schönes altes Kino gab, das Wallkino. Betrieben wurde es von Dr. Detlef Roßmann, der lange Zeit Vorsitzender der AG Kino und später auch CICA-Präsident war. Dann bin ich zum Studieren nach München gegangen, und weil ich einen Nebenjob brauchte, bin ich Filmvorführer in den Museum Lichtspielen geworden, dem ältesten Kino der Stadt. Als ich Ende der Neunziger schließlich an die Medienfakultät der Bauhaus-Uni in Weimar gewechselt bin, habe ich über das Kunstfest, ein wichtiges Festival hier in der Stadt, meinen Kollegen Sven Opel kennengelernt, mit dem ich das Lichthaus zusammen führe. Er war dort für die Filmvorführungen verantwortlich. Wir haben 2003 mit einem Saal angefangen und haben heute drei Säle mit insgesamt 244 Plätzen.“

Welche Pläne haben Sie für die nächsten Jahre?

„Eine große Herausforderung ist die Immobilie an sich. Sie gehört den Weimarer Stadtwerken. Da bald unser Pachtvertrag ausläuft, müssen wir uns bezüglich einer Verlängerung zusammensetzen. Außerdem ist das Objekt nun mal sehr alt. Als wir 2003 dort sesshaft wurden, gab es eine grobe Sanierung, die eher eine Instandhaltungsmaßnahme war – ein neues Dach, neue Elektrik und Toiletten. An das Dach müssen wir noch mal ran, weil es nicht gedämmt ist. Wir haben relativ hohe Energiekosten, was solche Orte einfach mit sich bringen, und da die Energiepreise stetig steigen und man ja auch immer dazu angehalten wird, Energie zu sparen, kommen wir da nicht drum herum. Das Preisgeld können wir auf jeden Fall sehr gut gebrauchen, um unsere Spielstätte zu erhalten und vielleicht auch ein bisschen zu erweitern.“

Schaufenster für die Games-Branche

Im August präsentierte sich die MDM erstmals auf der Gamescom, der weltweit größten Messe für Computer- und Videospiele in Köln. In Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Sachsen und zusammen mit weiteren regionalen Firmen war sie am sächsischen Gemeinschaftsstand SAXONY! vertreten.

Ihren Ausnahmestatus für die Gamesbranche stellte die Gamescom auch 2024 eindrucksvoll unter Beweis: Vom 21. bis 25. August zog sie 335.000 Spielefans aus 120 Ländern in die Rheinmetropole, hinzu kamen knapp 32.000 Fachbesucher*innen. Auf rund 230.000 Quadratmetern Aus-

stellungsfläche zeigten sich 1.462 Aussteller aus 64 Nationen. Die Konferenz gamescom congress verdeutlichte zudem anhand von aktuellen Praxisbeispielen, wie Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft von Games und ihrer Innovationskraft profitieren können. „Games sind das am stärksten



wachsende Marktsegment der Unterhaltungsbranche. Auch in Mitteldeutschland sind in diesem Bereich viele spannende Unternehmen aktiv. Ich freue mich deshalb sehr, dass sich einige von ihnen in diesem Jahr bei der Gamescom präsentieren konnten“, sagt MDM-Geschäftsführer André Naumann.

Gelegenheit dazu bot ihnen der sächsische Gemeinschaftsstand SAXONY!, der von der Wirtschaftsförderung Sachsen im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr organisiert wurde. Zwölf Aussteller aus dem Freistaat waren dort vertreten: Bippinbits aus Radeberg, FusionPlay aus Leipzig, der Games und XR Mitteldeutschland e.V. aus Leipzig zusammen mit vrketing aus Dresden, der Hochschule Mittweida, Jan Forberg Games Development aus Leipzig und Actrio Studio aus Leipzig, Gecko Two aus Leipzig zusammen mit Schenker Technologies und PandaBee Studios aus Leipzig, die Stadt Leipzig und das WireHeadZ GAMeS Hub der Westsächsischen Hochschule Zwickau.

„Der Hochtechnologiestandort Sachsen bietet von exzellent ausgebildeten Software-Entwicklern, innovativen IT-Unternehmen bis hin zu inspirierenden Kultur- und Kreativimpulsen alles, was ambitionierte Entwicklerstudios und Programmierer brauchen. Das spiegelte sich auch in den vielfältigen Projekten und Angeboten der Aussteller wider, die dem interessierten Fachpublikum zahlreiche Anknüpfungspunkte boten“, so Thomas Horn, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH.

Zudem ermöglichte die ebenfalls am Stand vertretene MDM fünf Unterausstellern aus Sachsen-Anhalt und Thüringen (Moonlit Monitors aus Bernburg, Stepheight aus Weimar, PlayInsight Studios aus Jena, Joel Rehra aus Wernigerode sowie Erickson, Kilian, Ruckel GooseGirlGames aus Weimar) die Teilnahme an der Gamescom.

„Wir waren zwar vorher schon mal dort gewesen, aber nur als Besucher, nicht als Aussteller. Ich war wirklich positiv überrascht vom Stand, seine Position in der Halle war gut und alles war offen und leicht zugänglich. Durch die Aufteilung

in Zeitslots hatten wir zwar nur begrenzt Zeit am Stand zur Verfügung, konnten dadurch aber an den anderen Tagen Termine ausmachen und Networking betreiben. Wir haben auf der Gamescom die Tech-Demo von unserem MDM-geförderten Spiel ‚Seed to Leaf‘ präsentiert und extra Influencer eingeladen, die zum SAXONY!-Stand gekommen sind, um unsere Demo zu testen. Wir haben sehr positives Feedback bekommen, was uns natürlich gefreut hat“, so Barbara Mendes Jenner, Geschäftsführerin von **Moonlit Monitors**. Auch für Samuel Flentje von **Stepheight** aus Weimar hat sich die Reise nach Köln gelohnt. „Wir haben uns als Firma erst ganz kurz vor der Gamescom Anfang August gegründet. Unterstützt wurden wir dabei von der Thüringer Aufbaubank und der Bauhaus-Uni Weimar, wo wir gemeinsam Medieninformatik studiert hatten. Wir haben in der Business Area viele Leute aus der Industrie kennengelernt und konnten unser Netzwerk so um zahlreiche Kontakte erweitern. Das hat uns auch bei der Suche nach möglichen anderen Investoren weitergebracht.“ Im Gepäck hatten Stepheight eine frühe Testversion ihres derzeit in Entwicklung befindlichen Spiels „Kicking Brass“, bei dem Musikinstrumente eine wichtige Rolle spielen. „Das konnten wir vielen Publishern präsentieren, die vor Ort mit kleinen Ständen vertreten waren.“

Die ersten drei Gamescom-Tage boten dem anwesenden Fachpublikum zudem ein buntes Rahmenprogramm mit Early-Bird-Veranstaltungen, Talkrunden und mehreren „Lagerfeuer-Pitches“ für interessierte Publisher. Gleich am Eröffnungs-Mittwoch besuchte Staatssekretär und MDM-Aufsichtsratsmitglied Thomas Kralinski vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr den SAXONY!-Stand. Die MDM war bei der Gamescom als Teil des Games-Germany-Verbundes darüber hinaus am „Made in Germany Info Point“ vertreten. Dort konnten sich Interessierte über die Möglichkeiten der Gamesförderung in Deutschland informieren.

MDM führt Förderrichtlinie für Games ein

Die MDM hat eine eigene Förderrichtlinie für Games verabschiedet. Sie wurde bereits durch die EU-Kommission notifiziert und tritt zum 1. Januar 2025 in Kraft. Mit ihr öffnet die MDM ihre Games-Förderung für vielfältigere Inhalte, weil eingereichte Projekte anders als bislang über keine narrative Ebene mehr verfügen müssen. Neu ist außerdem, dass Games bereits in den Stadien **Konzeptentwicklung** (maximal 30.000 Euro) und **Projektentwicklung** (maximal 100.000 Euro) über Zuschüsse gefördert werden können. Die Produktionsförderung von Games ist mit Inkrafttreten der Richtlinie bis zu einer Höhe von 600.000 Euro möglich, bei Nachwuchsprojekten beträgt die kumulative Förderhöchstsumme für alle Projektstadien 400.000 Euro. Für mitteldeutsche Nachwuchsprojekte gelten auch weiterhin erleichterte Förderbedingungen. So dürfen ansässige Firmen in solchen Fällen auch Anträge stellen, wenn noch kein Auswertungspartner involviert ist. „Durch diese Maßnahmen erleichtern wir die Entwicklung von Games, befördern Innovationen und stärken nachhaltig regionale Games-Studios und Nachwuchskreative“, so MDM-Geschäftsführer André Naumann.

Die neue Richtlinie greift erstmals bei der zweiten Vergaberunde 2025, für die bis zum 17. März Projekte eingereicht werden können. Beratungen hierzu sind ab 1. Februar bis zum 3. März möglich.

Neustart mit viel Potenzial

Im Sommer 2022 rief Kirill Krasovski in Magdeburg Blue Monticola Film ins Leben. Mit seiner Firma wurde der Produzent für den aktuellen Jahrgang der MDM-Gründerinitiative MEDIAstart ausgewählt. Derzeit befinden sich die ersten zwei Filme kurz vor der Fertigstellung: die Gesellschaftskomödie „Sehnsucht in Sangerhausen“ sowie der Dokumentarfilm „Wenn es über dem Meer blitzt“.



Die Gründung von Blue Monticola Film sieht Kirill Krasovski nach vielen Jahren in Berlin gleichermaßen als Neustart und Weiterentwicklung an. „Ich möchte mich mit der Firma stilistisch nicht einschränken und teilweise auch andere Projekte als bislang angehen – seien es Serien, Kinderfilme oder sogar Sachen im Bereich Neue Medien.“

1982 in der damaligen UdSSR geboren, studierte Krasovski nach seinem Umzug nach Deutschland Filmproduktion an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Er arbeitete für verschiedene deutsche und internationale Produktionsfirmen – darunter Ma.ja.de. Fiction, Weydemann Bros., Augenschein Filmproduktion und Atoms & Void – als Produktionsleiter und Herstellungsleiter, bevor er in der Hauptstadt sein eigenes Unternehmen gründete. Mit faktura film produzierte er unter anderem zwei Filme von Julian Radlmaier – „Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes“ erhielt 2017 den Preis der deutschen Filmkritik für das beste Spielfilmdébüt und lief genau wie „Blutsauger“ vier Jahre später bei der Berlinale – sowie „Music“ von Angela Schanelec, der 2023 ebenfalls bei der Berlinale einen Silbernen Bären für das beste Drehbuch gewann.

Die Entscheidung, Blue Monticola Film (übrigens benannt nach einer Vogelgattung) in Magdeburg zu gründen, traf Krasovski aus persönlichen und pragmatischen Gründen. So biete die Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts gute Rahmenbedingungen für neue Unternehmen. „Zudem ist ein Programm wie MEDIAstart eine wirklich großartige Unterstützung. So etwas gibt es in Deutschland nicht überall.“ Ein herausfordernder Aspekt in Magdeburg ist für Krasovski das Thema Personal. „Da die Filmindustrie hier noch im Aufbau ist, gestaltet sich die Suche nach erfahrenen Mitarbeitenden nicht ganz einfach. Zwar gibt es durch die Universität viele junge

Talente, Filmproduktion kann man aber schlecht irgendwo studieren, zumal in der Region auch keine Filmhochschule existiert.“ Ansonsten sieht Krasovski großes Potenzial in Sachsen-Anhalt. „Das betrifft nicht nur kreative Menschen, sondern auch die zahlreichen unverbrauchten Drehorte.“

So wie beispielsweise Sangerhausen, den Schauplatz des ersten Spielfilms von Blue Monticola, der Krasovski einmal mehr mit Regisseur Julian Radlmaier zusammenbringt. In der Stadt, die für das Europa-Rosarium, den größten Rosengarten der Welt, bekannt ist, kreuzen sich in „Sehnsucht in Sangerhausen“ die Wege verschiedener Frauen: Eine Putzfrau und Kellnerin verliebt sich in eine Geigerin aus der Großstadt, eine iranische YouTuberin sucht nach den Geistern der Vergangenheit, und ein längst verstorbene Dienstmädchen findet einen geheimnisvollen Stein. Die unter anderem von der MDM geförderte Mischung aus Gesellschaftskomödie und romantischem Abenteuerfilm entsteht in Koproduktion mit dem Westdeutschen Rundfunk. Gedreht wurde im August und September auch im Kyffhäuserkreis sowie in Brandenburg, zum Cast gehören Clara Schwinning, Henriette Confurius, Paula Schindler und Andreas Döhler. „Es ist für mich immer sehr inspirierend, Julian bei der Entstehung seiner Filme kreativ begleiten zu dürfen. Seine Erzählweise ist geprägt von komplexen Geschichten, skurrilen Charakteren und einem feinen Gespür für Humor.“

Fast fertig ist der Dokumentarfilm „Wenn es über dem Meer blitzt“ (Arbeitstitel: „Bomben und Träume“), eine Koproduktion mit dem RBB. Die gebürtige Ukrainerin Eva Neymann zeichnet darin ein eindrückliches Bild ihrer Heimatstadt Odessa im Kriegszustand. „„Bomben und Träume“ ist ein sehr beeindruckender, poetisch-assoziativer Film über Hoffnung und menschlichen Überlebenswillen“, sagt Krasovski.

Neymann drehte ihren Film mit einem kleinen Team über alle vier Jahreszeiten hinweg. „Wir lernen darin zwar unterschiedliche Protagonisten kennen, aber wie bei ‚Sehnsucht in Sangerhausen‘ spielt auch hier die Stadt eine der Hauptrollen.“

Als nächstes in Produktion gehen soll „Karo Dame, Herz König“, ein autobiographisch inspirierter 30-minütiger Kurzfilm, mit dem die Magdeburgerin Susann Frömmer (mittlerweile auch eine von zwei Festangestellten bei Blue Monticola) 2022 den Pitchingpreis beim MDM Nachwuchstag KON-TAKT gewann. Den Stoff, der vom Leben einer Patchworkfamilie erzählt, entwickelte sie im Rahmen des mitteldeutschen Weiterbildungsprogramms TP2 Talentpool. „Wir wollen hier vor Ort mit vielen Teammitgliedern aus Magdeburg drehen. Kürzlich haben wir uns mit dem Projekt für das neue FOKUS-Förderprogramm von MDM und MDR beworben. Längere Kurzfilme haben es immer relativ schwer in der Auswertung, aber es ist ein wirklich toller Stoff“, sagt Krasovski.

Drei weitere Projekte befinden sich momentan im Stadium der Projektentwicklung. „Mon Capitaine Andi“ von Isabelle Stever, die zuletzt ihren Film „Grand Jeté“ im Panorama der Berlinale 2022 vorstellte, beschreibt Krasovski als schwarze Komödie mit Science-Fiction-Elementen. Sie handelt von einer Mitarbeiterin der Ausländerbehörde, die sich genau wie ihre beste Freundin einen Roboter zulegt, der die Aufgabe hat, seine Nutzerin zu optimieren. „Der Film soll als internationale Koproduktion zwischen Deutschland, Österreich und Rumänien entstehen. Derzeit kümmern wir uns um die ausländische Finanzierung, nachdem wir sowohl MDM- als auch BKM-Förderung erhalten haben.“ Mit Regisseur Henner Winckler arbeiten Blue Monticola parallel an einem Episodenfilm namens „Science of Happiness“. Als Drehorte sind Leipzig und Berlin vorgesehen, neben einer ersten Suche nach passenden Locations hat auch der Casting-Prozess begonnen. Im Sommer 2025 wird außerdem der Dokumentarfilm „The Faraway Near“ in Produktion gehen. Kate Tessa Lee und Tom Schön lassen darin ein intimes Porträt des heutigen China zwischen Tradition und Moderne entstehen. „Das Projekt ist schon länger geplant gewesen, aber die sehr aufwendige Recherche war erst nach dem Ende der Corona-Pandemie durchführbar“, so Krasovski. Aktuell geht sein Blick aber auch nach Berlin: Wie viele andere Produzentinnen und Produzenten in Deutschland wartet er auf die baldige Umsetzung der geplanten Filmförderreform, hinter der nach dem Aus der Ampel-Koalition ein dickes Fragezeichen steht. „Dabei ist diese Reform längst überfällig“, findet er. Fehlende Anpassung an neue Marktbedingungen sowie ein Fördersystem voller komplexer Bürokratie und unkoordinierter Strukturen würden den Produktionsalltag unnötig schwer machen. „Ich hoffe, dass Produzent*innen künftig weniger Zeit für Anträge und Finanzierung und mehr Zeit für kreative Inhalte aufwenden können.“

MEDIAstart NEWS



Die Leipziger **Heartucate GmbH**, die interaktive Lernabenteuer mit Augmented Reality entwickelt, hat am 15.11. einen eigenen Online-Shop eröffnet. Erhältlich ist dort als erster Titel „Reise in die Arktis“, ein digitaler AR-Escape-Room für Kinder ab zehn Jahren über die Themen Klimawandel und -forschung. Zudem durfte das Team um Geschäftsführerin Franziska Weser für „Reise in die Arktis“ kürzlich in München den Pädagogischen Medienpreis 2024 entgegennehmen. Nominiert ist die Anwendung darüber hinaus für den SINN Innovationspreis 2024, der Innovationen aus Sachsen prämiert, die sich gesellschaftlichen Herausforderungen widmen.

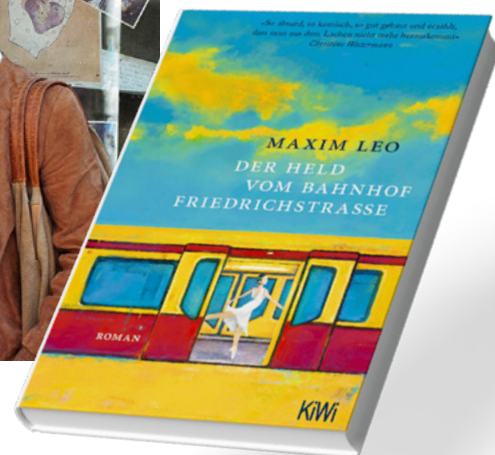
Beim **Industry @ Tallinn & Baltic Event**, dem Koproduktionsmarkt des Black Nights Film Festival Tallinn, war Deutschland in diesem Jahr Focus Country. Dank einer Kooperation mit der MDM konnte Mitte November eine mitteldeutsche Delegation zum Festival reisen, dort eigene Projekte vorstellen, an Workshops teilnehmen und bei Branchen-Events neue Kontakte knüpfen. Teil der Delegation waren mit Claudia Schröter (CALA Film), deren Firma mit „Klandestin“ von Angelina Maccarone einen Film im offiziellen Programm hatte, Eliza Ploceniak-Alvarez (Blaue Pampelmuse), Jana Lotze (Oma Inge Film) und Jonas Eisenschmidt (radpaar films) auch vier MEDIAstart-Alumni.

Seit dem 22. November ist in der Galerie Ursula Walter in Dresden eine Ausstellung des Künstlerinnenkollektivs **NEOZOON** (MEDIAstart-Jahrgang 2024) zu sehen. „Excerpt of his Story“ beschäftigt sich auf eindringliche Weise mit gesellschaftlichen Machtstrukturen und dem ambivalenten Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Die gezeigten Arbeiten vereinen unterschiedliche Medien von analoger bis hin zu digitaler Collage.

Mehr Infos zu MEDIAstart unter:
www.mdm-online.de



In Produktion



Hochstapler wider Willen: „Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße“

Wolfgang Becker („Good Bye, Lenin!“) meldet sich mit einem neuen Kinofilm zurück.

Teile der Tragikomödie „Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße“ drehte der Regisseur Mitte November in Leipzig.

Neben Charly Hübner in der Titelrolle standen unter anderem Christiane Paul, Leon Ullrich, Leonie Benesch, Daniel Brühl und Jürgen Vogel vor der Kamera.

Für Wolfgang Becker ist es der erste Film seit fast zehn Jahren. Zuletzt realisierte er mit „Ich und Kaminski“ (2015) eine Adaption des Bestsellers von Daniel Kehlmann. Auch „Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße“ basiert auf einer erfolgreichen Vorlage: dem gleichnamigen Roman von Maxim Leo. Er handelt vom kurz vor der Pleite stehenden Berliner Videothekenbesitzer Micha Hartung, der aus heiterem Himmel zum gesamtdeutschen Helden wird: Weil ihn zum 30. Jahrestag des Mauerfalls ein Journalist zum Drahtzieher einer spektakulären Massenflucht aus der DDR stilisiert, bei der angeblich 127 Menschen in einer S-Bahn über den Bahnhof Friedrichstraße in den Westen gelangten, verstrickt sich Micha als Hochstapler wider Willen in einem Gestrüpp aus Halbwahrheiten und handfesten Lügen. Als sich die witzige, erfolgreiche Paula in ihn verliebt, wird alles noch komplizierter.

„Der Stoff passt einfach wunderbar in die heutige Zeit, in der eine differenzierte Beschäftigung mit der Realität nur noch selten vorkommt. Stattdessen ist es praktischer, Wirklichkeit zu konstruieren und sich Helden zu erfinden, aus denen dann beispielsweise eine Serie bei Netflix werden kann“, findet Produzent **Stefan Arndt von X Filme Creative Pool**. „Hinzu kommt, dass Wolfgang Becker und ich historisch interessiert sind und immer einen besonderen Zugang zu dieser Art von Geschichten hatten. Das hat man schon bei ‚Good Bye, Lenin!‘ gesehen.“

Wie Beckers größter Erfolg, der acht Deutsche und sechs Europäische Filmpreise abräumte und darüber hinaus für

einen Golden Globe nominiert wurde, wird auch „Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße“ eine Tragikomödie. Das Drehbuch verfasste **Constantin Lieb** („Fabian oder Der Gang vor die Hunde“) in Zusammenarbeit mit dem Regisseur. „Constantin ist ein irre guter Autor, wie es ihn in Deutschland sehr selten gibt. Da fällt es einem als Produzent wirklich schwer, Szenen zu streichen, die es nicht unbedingt braucht, weil auch die über tolle Ideen und grandiose Dialoge verfügen. Aber aus einem Roman ein Drehbuch zu machen, bedeutet natürlich auch immer eine Reduktion. Insgesamt sind die beiden nahe am Roman geblieben – bis auf das Ende, für das Wolfgang Becker eine sehr gute, berührende Idee hatte.“

Die Hauptfigur des Micha Hartung, der vor und nach der Wiedervereinigung immer aufs falsche Pferd gesetzt hat, aber einen natürlichen Charme besitzt, dessen Wirkung gerade auf Frauen ihm selbst oft gar nicht bewusst ist, besetzte Becker mit **Charly Hübner**. „Charly ist ein sehr physischer Schauspieler, der aber auch tiefste Emotionen in sich trägt“, so Arndt. „Außerdem ist er jemand, der in Unterhose, Bademantel und mit Schlafmaske in einer Videothek abhängen, im nächsten Moment aber auch total attraktiv aussehen kann – und in beiden Fällen ist die Wirkung herzerzerrend.“

Als Paula stand **Christiane Paul** vor der Kamera, **Leon Ullrich** schlüpfte in die Rolle des Journalisten Landmann. „Der ist eigentlich gar nicht so karrieregeil, wie es zunächst den Anschein hat, er möchte einfach nur gerne weiter Journalist sein“, sagt Stefan Arndt. „Doch er steht mächtig unter Druck,

eine Sensationsgeschichte abzuliefern, wie das heutzutage im Journalismus oft der Fall ist. Da bleibt die Moral schnell auf der Strecke. Also treibt er Micha Hartung dazu, diese Geschichte zu veröffentlichen und begleitet ihn dann auch durch den Wahnsinn von Bundestageeinladungen, Talkshows, Werbeverträgen und Streaming-Serien.“

Zur illustren Besetzung gehören des Weiteren Leonie Benesch, Thorsten Merten, Daniel Brühl, Jürgen Vogel, Peter Kurth oder auch Eva Löbau. Welche Charaktere sie im Film verkörpern, verrät Stefan Arndt nicht. „So ist die Überraschung größer, wenn der Film rauskommt.“ Er selbst erlebte eine faustdicke Überraschung, als er **Peter Kurth**, der für X Filme auch im Serienhit „Babylon Berlin“ mitwirkte, dessen Rolle anbot. „Er fing beim Telefonat sofort an, die Figur mit mir zu diskutieren, er wusste exakt über alles Bescheid. Dabei hatte ich ihm das Drehbuch noch gar nicht geschickt!“ Was Stefan Arndt zu diesem Zeitpunkt nicht wusste: Peter Kurth hatte das Hörbuch zum Roman eingesprochen – und kurz nach dessen Veröffentlichung zudem eine ausverkaufte Lesung im Haus des Rundfunks in Berlin gehalten. Auch im Publikum an diesem Tag: ein begeisterter Wolfgang Becker, der sich direkt im Anschluss ein Exemplar des Romans zulegte.

Dass der Stoff jetzt bereits als Film im Kasten ist, erstaunt auch Stefan Arndt – immerhin erschien Maxim Leos Buch erst 2022. „Doch egal, ob es sich um Schauspieler, Personal oder Finanziers handelte, alle waren begeistert und haben sofort zugesagt. Ich bin erst kurz vor Weihnachten 2023 mit dem

Projekt in die Finanzierung gegangen, und im Juni diesen Jahres, also nur ein halbes Jahr später, hatten wir alles beisammen und konnten den Dreh vorbereiten. Das habe ich so in dieser Form in über 30 Jahren als Produzent noch nie erlebt.“

Am 30. September begannen in Berlin schließlich die Dreharbeiten, die im November auch nach Leipzig kamen. Auf dem Messegelände entstanden Szenen, die im Bundeskanzleramt spielen, die Räumlichkeiten der Leipziger Volkszeitung wurden zur Redaktion, für die Landmann im Film tätig ist. „Zudem haben wir in Leipzig einige Wohnungen gefunden, die noch authentisch eine gewisse Ost-Vergangenheit zeigen, sowie eine passende Location für eine Buchhandlung. In ihr findet eine Lesung statt, weil über unseren Helden natürlich auch eine Biographie erscheint.“

Nach 34 Drehtagen fiel Mitte November die letzte Klappe. Stefan Arndt hofft, dass „Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße“ schon 2025 im Kino anlaufen kann. „Ich glaube, dass es aktuell eine ganz starke Sehnsucht nach deutschen Filmen gibt, die wieder Hoffnung für das Leben machen, die etwas Substantielles über uns als Menschen erzählen, es gleichzeitig aber auch schaffen, das Publikum zu unterhalten.“

FACTS: Regie: Wolfgang Becker – Drehbuch: Constantin Lieb, Wolfgang Becker – Besetzung: Charly Hübner, Christiane Paul, Leon Ullrich, Leonie Benesch, Thorsten Merten, Peter Kurth, Daniel Brühl, Jürgen Vogel, Eva Löbau u.a. – Produktion: X Filme Creative Pool in Koproduktion mit dem HR, Kalamata Film, Pergamon Film und Koryphäen Film – Förderer: MDM, Medienboard Berlin-Brandenburg, BKM, FFA, DFFF – Verleih: X Verleih – **Kinostart: voraussichtlich 2025**



Kunstvoller Episodenfilm: „Patty“

In ihrem Spielfilmdebüt „Patty“ schlägt Luise Donschen einen erzählerischen Bogen von der Wendezeit bis in die deutsche Gegenwart. Die Dreharbeiten des Dramas, das formal und strukturell ungewöhnliche Wege beschreitet, machten im September und Oktober unter anderem im Kyffhäuser sowie in Bitterfeld-Wolfen Station.

Produziert wird „Patty“ von Fünferfilm aus Hamburg und der Leipziger New Matter Films. Mit ihrer 2020 ins Leben gerufenen Firma widmen sich Mariam Shatberashvili und Luise Hauschild bevorzugt Filmen mit hohem künstlerischen Anspruch – und geben dabei auch gern weiblichen Stimmen eine

Plattform. „Fünferfilm haben mit Luise Donschen schon lange an dem Projekt gearbeitet, suchten aber aufgrund der Tatsache, dass es sich um einen in Mitteldeutschland verorteten Stoff handelt, noch eine Firma aus der Region für eine produktive Zusammenarbeit“, erzählt **Mariam Shatberashvili**.



„Das Thema Wendezeit kommt zwar oft in Filmen und Serien vor, wird aber selten auf so kunstvolle Weise wie hier und auf Augenhöhe mit den Figuren geschildert. Das hat uns von dem Projekt überzeugt, zumal ostdeutsche Perspektiven aus unserer Sicht im deutschen Kino nach wie vor unterrepräsentiert sind.“

Die gebürtige Ostberlinerin **Luise Donschen**, die an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg studierte, legt mit „Patty“ ihr Spielfilmdebüt vor. Zuletzt inszenierte sie mit „Ganze Tage zusammen“ und „Elle“ zwei Kurzfilme, die beide unter anderem bei der Viennale zu sehen waren. Davor war sie mit dem avantgardistischen Dokumentarfilm „Casanovagen“, in dem Hollywood-Star John Malkovich einen Kurzauftritt hatte, 2018 im Forum der Berlinale zu Gast. Dort präsente Themenkomplexe wie Natur und Kultur oder Körper und Sexualität schwingen auch in „Patty“ mit. Der Film, erzählt in drei episodenhaften Teilen, beginnt im Sommer 1990: Am Tag vor der Währungsunion bringt die Titelheldin (Gerti Drassl) ihr erspartes Geld auf die Bank. Auf einem Streifzug durch ihre Heimatstadt Bitterfeld lernt die eigensinnige Frau Anfang 50 den deutlich jüngeren Franz (Clemens Bobke) kennen, mit dem sie eine Beziehung beginnt. Pattys beste Freundin ist die 23-jährige Jelena (Nele Christoph), die wie sie in der Filmfabrik in Wolfen arbeitet. Als die beiden Frauen ihren Job verlieren, verlässt Jelena die Stadt. Den Tag der deutschen

Einheit verbringt Patty mit Franz auf einer Pferderennbahn und betrinkt sich. Wenig später fasst sie einen radikalen Entschluss. „In diesem ersten Teil geht es mir sehr stark um die Auflösungsprozesse, die in Folge der Wende in Ostdeutschland passiert sind. Diese Prozesse führen dazu, dass Patty die Gesellschaft hinter sich lässt“, erzählt Luise Donschen.

Mit dem Auto fährt sie ins Kyffhäusergebirge, wo sie im Wald verschwindet. Er wird fortan ihr neues Zuhause. Erst 30 Jahre später taucht Patty wieder am Fuße der Berge auf. In all der Zeit ist sie auf geheimnisvolle Weise keinen Tag gealtert. Jelena (nun gespielt von Manuela Biedermann) ist mittlerweile Restauratorin und wegen Werner Tübkes berühmtem Panoramagemälde über den Bauernkrieg in den Kyffhäuser nach Bad Frankenhausen gekommen, wo gerade Wahlen vor der Tür stehen. Es kommt zu einer nur kurzen Begegnung der beiden Frauen, denn der abschließende dritte Teil des Films konzentriert sich auf Jelena sowie die neunjährige Grace (Pola Friedrichs) und ihren älteren Bruder Stefan (Egon Schrader), die Patty kurz vor ihrer Rückkehr heimlich bei einer Leseübung belauscht hat. „Dieser dritte Teil ist einerseits eine Beschreibung der Gegenwart, in der lose Konsequenzen aus dem ersten Teil zu spüren sind. Gleichzeitig versuche ich darin aber auch einen modernen Geschichtsbegriff filmisch umzusetzen. Nicht eine Heldin prägt die Geschichte, sondern verschiedene Figuren, die Erzählstruktur ist nicht mehr linear, sondern verzweigt sich, und visuell entwickelt sich ein räumlicher Ansatz mit mehr Totalen, in denen Städte, Natur und Denkmäler eine zunehmende Rolle spielen“, erläutert Donschen. So entsteht die Ahnung einer größeren historischen Erzählung, die sich in Menschen, Dinge und Räume eingeschrieben hat. Dass dem Kyffhäuser dabei eine zentrale inhaltliche Bedeutung zukommen soll, stand für sie schon früh fest. „Es ist ein sehr geschichtsträchtiger Ort mit einem spürbar von Menschen gemachten Wald. Diese Verwebung von Natur und Historie in verschiedenen, auch widersprüchlichen Erscheinungsformen hat mich eingenommen.“

Der Kyffhäuser und das am Südhang des Gebirges gelegene Bad Frankenhausen waren ebenso ein wichtiger Drehort für „Patty“ wie Bitterfeld-Wolfen, der Handlungsort des ersten Teils. Neben der ORWO-Filmfabrik, die als Nachfolgeunternehmen zum Teil noch existiert, filmte Luise Donschen auch im benachbarten Industrie- und Filmmuseum Wolfen sowie im Stadtgebiet. „Die Sequenz mit Patty und Franz auf der Pferderennbahn ist zudem auf der Galopprennbahn in Leipzig entstanden“, verrät Mariam Shatberashvili. Ein paar Tage lang machten die Dreharbeiten darüber hinaus in Berlin und Umgebung Station. Am 17. Oktober fiel nach 27 Drehtagen die letzte Klappe. Die Fertigstellung von „Patty“ ist für das Frühjahr geplant. Den Schnitt übernimmt Luise Donschen wie schon bei ihren vorherigen Werken selbst, „weil ich mir dieses Erlebnis nicht nehmen lassen möchte und es mir die Möglichkeit gibt, den Film noch umfassender zu gestalten.“ Das Resultat wird dem Publikum auch reichlich Spielraum für eigene Interpretationen bieten, meint die Regisseurin: „Niemand erklärt sich im Film, der Zuschauer erhält keine unmittelbaren Einblicke in die Gefühls- und Gedankenwelt der Figuren. Andererseits glaube ich, dass auch eine körperliche Erzählweise Entscheidungen nachvollziehbar werden lässt.“ Als Verleih ist Grandfilm an Bord, die mit „Alle reden übers Wetter“ von Annika Pinske und „Was sehen wir, wenn wir zum Himmel schauen?“ von Alexandre Koberidze bereits zwei Produktionen von New Matter Films erfolgreich im Kino ausgewertet hatten.

FACTS: Drehbuch/Regie: Luise Donschen – Besetzung: Gerti Drassl, Clemens Bobke, Nele Christoph, Manuela Biedermann, Pola Friedrichs, Egon Schrader, Jan Kampmann u.a. – Produktion: Fünferfilm und New Matter Films – Förderer: MDM, MOIN Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, Medienboard Berlin-Brandenburg, BKM, DFFF – Verleih: Grandfilm



Tierisch fantasievoll: „Woodwalkers 2“

Seit dem 24. Oktober läuft der erste Teil der Family-Entertainment-Trilogie „Woodwalkers“ erfolgreich in den Kinos. Bereits im Sommer begann unter der Regie von Sven Unterwaldt der Dreh der Fortsetzung. Zum Ensemble vor der Kamera zählen Stars wie Oliver Masucci, Martina Gedeck, Hannah Herzsprung, Moritz Bleibtreu und Tom Schilling, aber auch zahlreiche wilde Tiere.

Die „Woodwalkers“-Filme basieren auf der gleichnamigen Buchreihe von Katja Brandis. Sie hat sich bislang allein in Deutschland fast drei Millionen Mal verkauft und wurde in mehr als 20 Sprachen übersetzt. Woodwalkers sind Gestaltwandler, die in ihrer Erscheinungsform zwischen Mensch und Tier wechseln können. Zentraler Schauplatz der Reihe ist das Internat Clearwater High, eine Schule für Woodwalkers. Der junge Carag, ein Pumawandler, verspürt dort erstmals ein Gefühl von Heimat. In Holly, einem frechen Rothörnchen, und Brandon, einem schüchternen Bison, findet er schnell Freunde. Ihr Gegenspieler ist der wohlhabende Geschäftsmann Andrew Milling, der wie Carag ein Pumawandler ist. „Gemeinsam mit Studiocanal, unserem Verleih und Hauptfinanzierungspartner, haben wir uns vor einer Weile entschlossen, aus den sechs Büchern der ersten ‚Woodwalkers‘-Staffel drei Filme zu entwickeln, die im Jahresrhythmus ins Kino kommen sollen. Wenn man ein Franchise aufbauen möchte, ist es wichtig, dass zwischen den Filmen nicht zu viel Zeit vergeht“, meint Carolin Dassel von der Münchner Produktionsfirma **blue eyes Fiction**. „Außerdem ist dieser Rhythmus auch mit Blick auf unsere Kinder- und Tierdarsteller von Vorteil, damit sie dem Stoff nicht zu schnell entwachsen.“

Die Handlung von „Woodwalkers 2“ schließt nahtlos an den ersten Teil an. Mit einer Falschaussage vor dem Woodwalker-Rat, der wegen einem Anschlag in einer Mine zusammengekommen ist, entlastet Carag seinen ehemaligen Mentor Andrew Milling, da dieser verspricht, ihm den Aufenthaltsort seiner Pumafamilie zu verraten, die Carag sehnlich vermisst. Als kurz darauf herauskommt, dass die Schule in Gefahr ist und Milling auch hier seine Hände im Spiel hat, um seine politische Karriere zu begünstigen, gilt es für Carag und seine Freunde, schnell Beweise zu finden.

Auf dem Regiestuhl bei „Woodwalkers 2“ sitzt **Sven Unterwaldt**, der zuletzt den zweiten und dritten Teil der „Die Schule der magischen Tiere“-Reihe inszeniert hatte. „Er ist gleichermaßen Family-Entertainment- und VFX-Spezialist und deshalb für ‚Woodwalkers‘ perfekt“, sagt Corinna Mehner, Geschäftsführerin von blue eyes Fiction. Auch beim Cast gibt es neue Gesichter. So schlüpfte Moritz Bleibtreu in die Rolle

von Tucker Jones, einem Bauunternehmer, der Andrew Milling zum Wahlsieg verhelfen soll. David Schütter verkörpert Carags Pumavater Xamber, Tom Schilling Hollys Vormund Mr. Crump, der das Waisenmädchen wegen ihrer schlechten Noten auf eine andere Schule bringen will. Sie gesellen sich zur bekannten Darstellerriege um Martina Gedeck (Schulleiterin Lissa Clearwater), Oliver Masucci (Andrew Milling) und Hannah Herzsprung (Carags Pflegemutter Anna Ralston) sowie den jugendlichen Schauspielern wie Emile Cherif (Carag), Lilli Falk (Holly), Johan von Ehrlich (Brandon) oder Sophie Lelenta (Lou).

„Mit unserem Cast, der unter anderem Menschen mit PoC-, indigenem oder non-binärem Hintergrund sowie auch mit körperlicher Einschränkung umfasst, gelingt es uns, eine diverse heutige Gesellschaft zu zeigen, die die bereits in den Büchern von Katja Brandis angelegte Diversität widerspiegelt. Unsere Intention war es von vornherein, dass sich ein breitgefächertes Publikum mit den Figuren identifizieren kann“, betont Corinna Mehner.

Gedreht wurde wie beim Vorgänger auch diesmal im **Harz**. Für zehn Drehtage kam das Team im August nach Ilsenburg. Innenaufnahmen für das Foyer und mehrere Klassenzimmer der Clearwater High entstanden in der Sekundarschule „Johann Wolfgang von Goethe“, Carags Internatszimmer wurde als Studioset in der Harzlandhalle errichtet. Weitere Drehorte waren bis Ende Oktober Bayern, Niedersachsen, Tirol, Belgien, Venezien sowie Südtirol. Auf über 2.000 Metern Höhe steht dort das Außenmotiv für die Clearwater High: ein Hotel im kleinen Örtchen Kurzras im Schnalstal. Besonders anspruchsvoll gestalteten sich auch diesmal die Szenen mit den über 20 tierischen Darstellern – darunter zwei Pumas, Bisons, Wölfe, Rothörnchen, ein Adler sowie erstmals zwei Otter –, die von den Tiertrainern Katja Elsässer und Miguel de la Torre vom Filmtierhof Elsässer und Wild Animal Actors aus Niedersachsen beaufsichtigt wurden. Da laut Corinna Mehner nicht alle Tiere für den Transport an ein Filmset geeignet sind, stehen im Januar letzte Nachdreh an, beispielsweise mit einem Wapiti, dem Tier, in das Lou sich verwandeln kann.

„Wir wollten diesmal noch mehr Szenen filmen, wo Menschen mit Tieren interagieren“, sagt Carolin Dassel. „Das

bedeutet einen großen Aufwand, weil man beispielsweise nicht gleichzeitig mit einem Puma und einem Menschen drehen kann, sondern jeweils separat drehen muss. Wir können

FACTS: Regie: Sven Unterwaldt – Drehbuch: David Sandreuter – Besetzung: Emile Chérif, Oliver Masucci, Martina Gedeck, Lilli Falk, Johan von Ehrlich, Hannah Herzprung, Moritz Bleibtreu, Tom Schilling u.a. – Produktion: blue eyes Fiction in Koproduktion mit STUDIOCANAL, Dor Film (AT), Filmvergnügen (IT) und Potemkino (BEL) – Förderer: MDM, DFFF, Österreichisches Filminstitut ÖFI+, FFF Bayern, Direzione Generale Cinema e Audiovisivo, MFG Filmförderung Baden-Württemberg, FFA, IDM Film Commission Südtirol, Belgian Tax Shelter, Film- und Medienstiftung NRW, Veneto Film Commission, Medienboard Berlin-Brandenburg, Bayerischer Bankenfonds, nordmedia, Wallimage, Hessen Film & Medien, Filmfonds Wien, ORF Film/Fernseh-Abkommen, BKM, Cine Tirol, MV Filmförderung – Verleih: Studiocanal – **Kinostart: 23.10.2025**

Science Fiction mal anders: „Das Eichhörnchen“

Eine ungewöhnliche Zukunftsvision mit humorvollen Untertönen entwirft der Finne Markus Lehmusrusu in „Das Eichhörnchen“. 19 Drehtage der internationalen Koproduktion unter Beteiligung von Pallas Film aus Halle (Saale) fanden an zahlreichen Locations in Sachsen statt.



„Das Eichhörnchen“ spielt in einer Welt, in der neben den Menschen kein organisches Leben mehr existiert – Pflanzen und Tiere gehören unwiderruflich der Vergangenheit an. Eines Tages entdeckt der Enddreißiger Pasi, der als Designer von künstlichen Tieren arbeitet, ein echtes, lebendes Eichhörnchen. Obwohl es gegen die Regeln verstößt, nimmt er das Tier bei sich zu Hause auf. Doch die Dinge laufen nicht so wie geplant: Das Eichhörnchen entwickelt schon bald Depressionen, während Pasi selbst sich in die Hygieneinspektorin Emilia verliebt. Als er versucht, dem apathischen Eichhörnchen zu helfen, erhält er einen Tipp seines Kollegen Jimi, der sich als Naturliebhaber entpuppt.

Als deutscher Koproduzent stieg **Pallas Film** aus Halle (Saale) in das majoritär finnische Projekt ein, an dem außerdem Partner aus Holland und Schweden beteiligt sind.

„Wir waren von dem Stoff sofort begeistert“, sagt Produzent Martin Hampel von Pallas. „Der Film spielt in einer skurrilen Zukunft, was ihn vielleicht erst einmal etwas befremdlich macht. Aber er ist dadurch auch sehr unterhaltsam.“ Mit dem Produzenten Bufo Films aus Helsinki arbeiteten Thanassis Karathanos und Martin Hampel zuvor schon bei „The Gravedigger’s Wife“ von Khadar Ahmed zusammen, den sie mit ihrer Berliner Firma Twenty Twenty Vision koproduzierten. Das Drama feierte 2021 in Cannes Weltpremiere.

Die Dreharbeiten zu „Das Eichhörnchen“ begannen im Oktober auf der schwedischen Insel Gotland. Nach einer Woche in Holland kamen Cast und Crew für den größten Dreh-

block nach Sachsen. In einer ehemaligen Amazon-Lagerhalle im Nordosten Leipzigs errichtete das Team mehrere Sets – darunter die Wohnung von Pasi, das Badezimmer von Emilia und einen sogenannten Experience Room, einen virtuellen Entspannungsraum. Im Leipziger Museum der bildenden Künste und im Wirkbau Chemnitz wurde ein Archiv hergerichtet, in dem Jimi vergessenes Wissen hortet. Passende Räumlichkeiten für Pasis Arbeitgeber Synbio fand das Team in der TU Chemnitz und der Hochschule Mittweida.

Gespielt wird Pasi von Miro Lopperi, sein tierischer Mitbewohner von einem belgischen Eichhörnchen namens Alvin. Insgesamt sechs der possierlichen Nager wurden vom ungarischen Tiertrainer Árpád Halász über einen Zeitraum von drei Monaten auf den Dreh vorbereitet. „Wir hatten mit Árpád schon beim Film ‚Hen‘ von György Palfi sehr gut zusammengearbeitet, in dem eine Henne und andere Tiere im Mittelpunkt stehen“, erzählt Martin Hampel. „Also haben wir ihm das Drehbuch und die Storyboards geschickt und ihn um eine Einschätzung gebeten, was mit einem realen Eichhörnchen gedreht werden kann. Am Ende war das viel mehr, als das Team anfangs gedacht hatte. Gerade für Nahaufnahmen ist das ein großer Vorteil.“ Bei manchen Szenen kam am Set aber auch ein Eichhörnchen-Dummy zum Einsatz, fügt Hampel hinzu. „Einige Sachen müssen wir im Rahmen der Postproduktion zudem über VFX und 3D-Animation lösen.“ Animiert wird das Eichhörnchen von Automatik aus Berlin, als VFX-Supervisor fungiert der Hallenser Patrick Menge von The Post Republic. Unter seiner Aufsicht entstehen darüber hinaus zahlreiche digitale Set Extensions, um die futuristische Welt überzeugend zum Leben zu erwecken. Die Filmmusik wird die sächsische Komponistin Freya Arde („Klandestin“, „Das fliegende Klassenzimmer“) übernehmen.

FACTS: Drehbuch/Regie: Markus Lehmusrusu – Besetzung: Miro Lopperi, Mimosa Willamo, Hannu-Pekka Björkman, Roderick Kabanga, Pirjo Heikkilä, Eero Ritala u.a. – Produktion: Oy Bufo (FIN), Pallas Film, Yolya Films (NL) und Zentropa (SWE) – Förderer: MDM, Medienboard Berlin Brandenburg (Digital Film Production Fund), DFFF, Finnish Film Foundation, Netherlands Film Fund, Gotland Film Fund

MDM-geförderte Projekte in Produktion (Auswahl)

Altmark

Dokumentarfilm
Produktion: Maja.de. Filmproduktions
GmbH; Regie: Marie Wilke
– im Dreh –

Becoming Kim

Dokumentarfilm
Produktion: Neufilm GmbH;
Regie: Susanne Kim
– in Postproduktion –

Das geheime Stockwerk

Kinderfilm
Produktion: Kevin Lee Filmgesellschaft
mbH; Regie: Norbert Lechner
– in Postproduktion –

Das NEINHorn

Animationsfilm
Produktion: X Filme Creative Pool GmbH;
Regie: Johannes Weiland, Marc-Uwe Kling
– in Produktion –

Der Blick in den eigenen Schatten

Dokumentarfilm
Produktion: LUMALENSCAPE GmbH;
Regie: Simone Unger
– im Dreh –

Der Frosch und das Wasser

Drama
Produktion: Pandora Filmproduktionsge-
sellschaft mbH; Regie: Thomas Stuber
– in Postproduktion –

Der Grüne Wellensittich

Drama
Produktion: Maja.de. Fiction GmbH;
Regie: Elsa Kremser, Levin Peter
– in Postproduktion –

Deserted

Dokumentarfilm
Produktion: blackboardfilms GmbH &
Co.KG; Regie: Mario Pfeifer-Mutumba
– im Dreh –

Die Abenteuer der Lausitzerin Wilma

Tragikomödie
Produktion: Maja.de. Fiction GmbH;
Regie: Maren-Kea Freese
– in Postproduktion –

Die Miserable Mutter

Komödie
Produktion: Reynard Films GmbH;
Regie: Susanne Heinrich
– in Postproduktion –

Die Nachtpilotin – Ein Flugprotokoll

Animationskurzfilm
Produktion: Green Nut – Visual Story-
telling; Regie: Emanuel Pelz
– in Produktion –

Die Schule der magischen Tiere 4

Kinderfilm
Produktion: Kordes & Kordes Film Süd;
Regie: Bernhard Jasper
– in Postproduktion –

Die Traumkugelkiste

Animationsserie
Produktion: Blaue Pampelmuse UG;
Regie: Eliza Plocieniak-Alvarez,
Johannes Weiland
– in Produktion –

Earth Song

Drama
Produktion: Elemag Pictures GmbH;
Regie: Erol Mintas
– in Postproduktion –

Eine Krankheit wie ein Gedicht

Animadok-Film
Produktion: Made in Germany Film-
produktion GmbH; Regie: Jelena Ilic
– im Dreh –

Etwas ganz Besonderes

Familiendrama
Produktion: Trimafilm GmbH;
Regie: Eva Trobisch
– in Postproduktion –

Fassaden

Dokumentarfilm
Produktion: Hug Films GbR;
Regie: Alina Cyranek
– in Postproduktion –

Gepellte Haut

Drama
Produktion: KINEO Film GmbH;
Regie: Leonie Krippendorff
– in Postproduktion –

Hannah Arendt

Dokumentarfilm
Produktion: LOOKS Film & TV Produk-
tionen GmbH; Regie: Chana Gazit
– im Dreh –

It's a Sad and Beautiful World

Tragikomödie
Produktion: Reynard Films GmbH;
Regie: Cyril Aris
– in Postproduktion –

Leben im Bugatti-Step

Dokumentarfilm
Produktion: EuroArts Music International
GmbH; Regie: Anne-Kathrin Peitz
– in Postproduktion –



„Sehnsucht in Sangerhausen“

Leonora im Morgenlicht

Biopic
Produktion: ostlicht filmproduktion GmbH;
Regie: Lena Vurma, Thor Klein
– in Postproduktion –

Lenas Hof

Animationsserie
Produktion: Studio Film Bilder GmbH;
Regie: Elena Walf
– in Postproduktion –

Made in EU

Drama
Produktion: 42film GmbH;
Regie: Stephan Komandarev
– in Postproduktion –

Maus VR

VR-Experience
Produktion: Reynard Films GmbH
Regie: Nicolas Bourneque
– in Produktion –

Monster Mia

Animationsfilm
Produktion: Mideu Films GmbH;
Regie: Verena Fels, René Weinber
– in Produktion –

One Hit, No Wonder

Tragikomödie
Produktion: PANTALEON Films GmbH;
Regie: Florian Dietrich
– im Dreh –

Play it again, Sam

Dokumentarfilm
Produktion: EuroArts Music International
GmbH; Regie: Anne-Kathrin Peitz
– in Postproduktion –

Rose

Historiendrama
Produktion: ROW Pictures GmbH;
Regie: Markus Schleinzner
– im Dreh –

Sehnsucht in Sangerhausen

Komödie
Produktion: Blue Monticola Film GmbH;
Regie: Julian Radlmaier
– in Postproduktion –

Sidi Kaba und das Tor der Wiederkehr

Animationsfilm
Produktion: POM POM Animation GmbH;
Regie: Rony Hotin
– in Produktion –

Stichkopf

Animationsfilm
Produktion: Gringo Films GmbH;
Regie: Steve Hudson, Toby Genkel
– in Produktion –

Stimme und Seele

Dokumentarfilm
Produktion: radpaar films GbR;
Regie: Marc Eberhardt
– im Dreh –

Tafiti – Ab durch die Wüste

Animationsfilm
Produktion: Tradewind Pictures GmbH;
Regie: Nina Wels
– in Produktion –

The Doctor says I'll be alright but I'm feelin' blue

Drama
Produktion: Network Movie Film- und
Fernsehproduktion GmbH;
Regie: Mascha Schilinski
– in Postproduktion –

Vietnam – Geburt einer Nation

Doku-Serie
Produktion: LOOKS Film & TV Produk-
tionen GmbH; Regie: Lucio Mollica,
Phillip Gromov, Le Doan Hong
– in Postproduktion –

Wir sind auf der Bahn

Dokumentarfilm
Produktion: in one media;
Regie: Jasmin Lakatos
– im Dreh –

Zwei Staatsanwälte

Drama
Produktion: LOOKS Film & TV Produk-
tionen GmbH; Regie: Sergei Loznitsa
– in Postproduktion –

Förderentscheidungen

25.09.2024

Produktion

Droneland

Thriller-Serie

Antragstellerin: Syrreal Cats GmbH;

Drehbuch: Nicolas Steil, Christophe

Wagner, Pierre Majerus;

Regie: Felix Koch, Max Zähle

Fördersumme: 800.000,00 €

Superbusen

Drama/Komödie

Antragstellerin: ROW Pictures GmbH;

Drehbuch/Regie: Constanze Klaue

Fördersumme: 750.000,00 €

Neues Land

Drama

Antragstellerin: UFA Mitte GmbH;

Drehbuch: Khyana El Bitar, Dörte Franke;

Regie: Esther Rauch

Fördersumme: 500.000,00 €

IRAN – Entschleiert

Doku-Serie

Antragstellerin: LOOKS Film & TV

Produktionen GmbH;

Buch: Lucio Mollica;

Regie: Maryam Ebrahimi, Armin Ghassim

Fördersumme: 300.000,00 €

Schalotte – Eine Zwiebel für alle Fälle

Animationsserie

Antragstellerin: Trickstudio Lutterbeck

GmbH; Buch: Tanja Sawitzki;

Regie: Olaf Kamin

Fördersumme: 300.000,00 €

Die Glasaugen des Herrn Uri

Dokumentarfilm

Antragstellerin: 42film GmbH;

Buch/Regie: Mario Schneider

Fördersumme: 285.000,00 €

Daniel Libeskind – Architektur als Erfindung

Dokumentarfilm

Antragstellerin: Ma.ja.de.

Filmproduktions GmbH;

Buch/Regie: Michael Madsen

Fördersumme: 120.000,00 €

Produktion/ Nachwuchs

Fairyheart

Animationsfilm

Antragstellerin: Traumhaus Studios

GmbH; Buch: Anita Doron, Attila Gigor;

Regie: Anita Doron

Fördersumme: 505.000,00 €

Blackwater

Drama

Antragstellerin: Elemag Pictures GmbH;

Drehbuch/Regie: Agnieszka Woszczyńska

Fördersumme: 275.000,00 €

SORRY

Coming-of-Age

Antragstellerin: CALA Film Central

GmbH & Co. KG;

Drehbuch/Regie: Frederike Migom

Fördersumme: 200.000,00 €

Vom Ende der Menschheit

Kurzspielfilm

Antragstellerin: König Ahrens

Filmproduktion GbR;

Drehbuch: Georg Kästle;

Regie: Georg Kästle, Valentin Bolte

Fördersumme: 194.000,00 €

Two Peas in a Pod

Drama

Antragstellerin: Rommel Film GmbH;

Drehbuch: Elite Zexer, Tamara Klingon;

Regie: Elite Zexer

Fördersumme: 150.000,00 €

Karo Dame, Herz König

Kurzspielfilm

Antragstellerin: Blue Monticola Film

GmbH; Drehbuch/Regie: Susann Frömmer

Fördersumme: 40.000,00 €

Projekt- entwicklung

Onno und Ontje

Animationsfilm

Antragstellerin: Blaue Pampelmuse UG;

Buch: Thomas Springer;

Regie: Eliza Ploceniak-Alvarez

Fördersumme: 100.000,00 €

Robbo und Lina

Animationsserie

Antragstellerin: Balance Film GmbH;

Buch: Andreas Strozzyk;

Regie: Ralf Kukula

Fördersumme: 80.000,00 €

Projekt- entwicklung/ Nachwuchs

Das Muschelessen

Drama

Antragstellerin: ostlicht filmproduktion

GmbH; Drehbuch: Michael Venus, Gro

Swantje Kohlhof; Regie: Michael Venus

Fördersumme: 49.000,00 €

Projekt- entwicklung Neue Medien/ Nachwuchs

DeMaré

XR-Experience

Antragstellerin: Actrio Studio UG;

Buch/Head of Creative: Emilia Sánchez

Chiquetti

Fördersumme: 60.000,00 €

Nightmare Survivor

Game

Antragstellerin: Fourexo

Entertainment GmbH;

Buch/Head of Creative: Ron Sucker

Fördersumme: 60.000,00 €

NoFathersLand

Game

Antragstellerin: ROTxBLAU UG;

Head of Creative: Alexander Zenker

Fördersumme: 60.000,00 €

Stoffentwicklung

Making a Difference

Doku-Serie

Antragstellerin: Elemag Pictures GmbH;

Buch: Oliver Waldhauer

Fördersumme: 30.000,00 €

Monkey

Drama

Antragstellerin: Pallas Film GmbH;

Drehbuch: György Palfi, Zsófia Ruttkay;

Regie: György Palfi

Fördersumme: 30.000,00 €

Ursula & der Algorithmus

Drama

Antragstellerin: Departures Film GmbH;

Drehbuch: Aisha Prigann, Michaela Sabo

Fördersumme: 30.000,00 €

Stoffentwicklung/ Nachwuchs

Göttliche Reben

Drama

Antragstellerin: Pallas Film GmbH;

Drehbuch/Regie: Sylvie Michel

Fördersumme: 30.000,00 €

Mein bester Freund

Coming-of-Age

Antragstellerin: MovieBrats Pictures

Erfurt GmbH; Drehbuch: Tobias Kerber,

Markus Reinecke; Regie: Felix Ahrens

Fördersumme: 30.000,00 €

Kein Pony ohne Stall

Dokumentarfilm

Antragstellerin: MONARDA Arts GmbH;

Buch: Lisa Troe

Fördersumme: 25.000,00 €

Verleih

Woodwalkers

Family Entertainment

Antragstellerin: STUDIOCANAL GmbH;

Regie: Damian John Harper

Fördersumme: 100.000,00 €

Tandem – In welcher Sprache träumst Du?

Drama/Coming-of-Age

Antragstellerin: Port au Prince Pictures

GmbH; Regie: Claire Burger

Fördersumme: 60.000,00 €

Die Schule der magischen Tiere 3

Family Entertainment

Antragstellerin: LEONINE Distribution

GmbH; Regie: Sven Unterwaldt

Fördersumme: 50.000,00 €

Klandestin

Polit-Thriller

Antragstellerin: Farbfilm Verleih GmbH;

Regie: Angelina Maccarone

Fördersumme: 30.000,00 €

VIKA!

Dokumentarfilm

Antragstellerin: JIP Film und Verleih GbR

Regie: Agnieszka Zwiefka

Fördersumme: 21.000,00 €

Abspiel/ Präsentation

A guardia di una fede – Premieren-Tour

Dokumentarfilm

Antragstellerin: Rotzfrech Cinema UG;

Regie: Andrea Zambelli

Fördersumme: 10.000,00 €

The Editorial Office

Drama

Antragstellerin: Elemag Pictures GmbH;

Regie: Roman Bondarchuk

Fördersumme: 9.500,00 €

Sonstige Maßnahmen

Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

Antragstellerin: Leipziger

DOK-Filmwochen GmbH

Fördersumme: 200.000,00 €

Professional Media Master Class

Antragstellerin: Worklights Media

Production GmbH

Fördersumme: 147.000,00 €

Berlinale Co-Production Market

Antragstellerin: Kulturveranstaltungen

des Bundes in Berlin (KBB) GmbH

Fördersumme: 70.000,00 €

Kurzfilm – Promotion, Service, Koordination

Antragsteller: AG Kurzfilm e.V.

Fördersumme: 22.000,00 €

Filmkunsttage Sachsen-Anhalt

Antragsteller: Filmkunst e.V.

Fördersumme: 20.000,00 €

SchulKinoWochen Sachsen

Antragsteller: Objektiv e.V.

Fördersumme: 18.200,00 €



MITTELDEUTSCHES KURZFILMFESTIVAL
FÜR ANIMATION // DOK // FIKTION // EXPERIMENTAL //
FILMMUSIK & SOUNDDSIGN // XR

**KURZ
SUECH
TIG**

**CALL 4
ENTRY**

DEADLINE: 7. JANUAR
WWW.KURZSUECHTIG.DE



**SCHAUBÜHNE
LINDENFELS**

Creative Europe MEDIA-News



Connecting Cottbus

2024: Fördererfolge für Mitteldeutschland

Freudiger Jahresausklang: 2024 konnten Unternehmen, Initiativen und Veranstalter aus der mitteldeutschen Region mit außergewöhnlichen Projekten wieder erfolgreich Fördermittel des Programms Creative Europe MEDIA akquirieren. So fließen über 1,7 Millionen Euro in die Region, was mehr als 7 Prozent der nach Deutschland gehenden Fördersummen entspricht. Das genaue Ergebnis inklusive der MEDIA-Mittel für mitteldeutsche Programmkinos im Netzwerk Europa Cinemas wird 2025 bekanntgegeben. Nach zuvor bereits geförderten Filmfestivals in Leipzig, Dresden und Chemnitz wurden 2024 Fördergelder auch an europäische Märkte und Netzwerke vergeben. Darunter sind das DOK Leipzig Industry-Programm (507.000 Euro) und der Ost-West-Koproduktionsmarkt connecting cottbus (204.000 Euro, Foto) für die Ausgaben 2024 und 2025. Beim ersten Aufruf „TV and Online Content“ in 2024 wurden ausschließlich europäische Koproduktionen gefördert, darunter die Miniserie „Agnes“ über die Klostergründerin und Prinzessin Agnes von Böhmen, die mit 42film aus Halle (Saale) einen deutschen Koproduktionspartner hat. Bei einem weiteren Aufruf dieser Förderlinie erhielten Reynard Films aus Leipzig 200.000 Euro für ihr VR-Projekt „Dans Drauganna“, eine Tanzreise in verschiedene Inkarnationen des Lebens im Universum. Weitere Fördermittel („Networks of European Festivals“) gingen an das „The European Network for Film Discourse (The END)“, das vom Filmfest Dresden geleitet wird. Das 2017 gegründete Netzwerk stellt die Reflexion und Diskussion über Filme in den Mittelpunkt, indem es mit Workshops und einem Preis den kritischen Filmdiskurs für ein junges Publikum fördert und es so an die lebendige und diverse Filmlandschaft Europas heranführt.

Arbeitsprogramm 2025: 338 Millionen für Europas Kultur

Happy New Year! 2025 stehen dem Programm Creative Europe rund 338 Millionen Euro zur Verfügung (2024: 320 Millionen Euro). Das Budget des Arbeitsprogramms des EU-Förderprogramms für den Kultur- und Kreativsektor verteilt sich auf das Programm Creative Europe MEDIA, das Programm KULTUR sowie bereichsübergreifende Projekte und den europäischen Nachrichtensektor. Für Creative Europe MEDIA und Europas audiovisuellen Sektor stehen 2025 196 Millionen Euro zur Verfügung, für den Cross-Sector-Bereich 20 Millionen Euro. Seine Schwerpunkte für 2025 legt Creative Europe insbesondere auf die Unterstützung des digitalen Wandels, Nachhaltigkeit im Einklang mit dem Green Deal der EU, Inklusion und Gleichstellung sowie internationale Beziehungen.

Neue Aufrufe 2025 – viele Einreichtermine in 2024

Seit September wurden schrittweise die neuen Aufrufe und Einreichtermine für Creative Europe 2025 veröffentlicht. Die MEDIA-Aufrufe bestehen aus den drei Clustern „Content“, „Audience“ und „Business“. Der Einreichungsprozess läuft über das elektronische Antragsportal der Europäischen Kommission (FTOP). Produzent*innen können Anträge stellen im „Content Cluster“ für European Slate Development (05.12.2024), TV and Online Content (05.12.2024 und 14.05.2025) und Video Games and Immersive Content Development (12.02.2025). Verleiher, Vertriebe, Filmfestivals und Streamingdienste beantragen im „Audience Cluster“ für Films on the Move (20.03.2025 und 17.07.2025) und Audience Development und Film Education (27.03.2025). Firmen und Initiativen mit dem Fokus auf Promotion und Networking, Märkte und Messen sowie innovative Tools sind angesprochen im „Business Cluster“ mit folgenden Aufrufen: MEDIA 360° (09.01.2025), Innovative Tools and Business Models (16.01.2025) sowie Skills and Talents Development (24.04.2025). Für Dezember 2024 wird die Veröffentlichung weiterer Aufrufe erwartet: European Co-Development (Ende Februar 2025) und European Film Distribution (April 2025). Im Cross-Sektor wurden Aufrufe für diese Förderlinien veröffentlicht: Media Freedom Rapid Response Mechanism (15. Januar 2025), Journalism Partnerships (27. Februar 2025), Media Literacy (6. März 2025) und Creative Innovation Lab (24. April 2025). Der Creative Europe Desk Berlin-Brandenburg in Potsdam unterstützt gerne bei allen Fragen.

Aktuelle Informationen beim Creative Europe Desk
Berlin-Brandenburg, Tel. 0331-74387-50, -51, -52
info@ced-bb.eu und www.creative-europe-desk.de

„Elternabend“ wurde für die EFAs 2024 nominiert
(siehe News-Ticker)



Zukunft Kinderfilm: KIDS Regio und Partner veröffentlichen Studie

Das MDM Infomagazin „Trailer“ berichtete zu diesem Thema bereits in Ausgabe 02/2024: Nun wurde die Studie „Building Bridges – European Children’s Film in Focus“ im Rahmen des Cinekid-Festivals in Amsterdam im Oktober offiziell veröffentlicht. „Eine der wichtigsten Erkenntnisse hob die soziale Natur des Filmeschauens hervor, da Kinder Filme oft zu Hause mit ihrer Familie anschauen. Diese Erkenntnis bestätigt den einzigartigen Wert von Film und Kino als gemeinsames Erlebnis, insbesondere in einer Zeit, in der der Medienkonsum zunehmend individualistischer wird,“ kommentiert die Erfurter Initiative KIDS Regio die Studie in drei Teilen („Brücken bauen – eine gemeinsame Mission für den Kinderfilm in Europa“, „Mit Kindern als Publikum Schritt halten“ und „Europäischer Kinderfilm – Was zählt?“). Ein weiteres für zukünftige Vertriebsstrategien wichtiges Ergebnis: Junge europäische Zuschauer haben mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede, und ihre Vorlieben werden eher vom Alter als von Nationalität oder Geschlecht beeinflusst.“ Die Studie ist über kids-regio.org erhältlich.

Schöner Ausblick: Berlinale Nr. 75

Das Jahr 2025 startet mit einem schönen Geburtstag: Die Berlinale unter der neuen Leitung von Tricia Tuttle feiert vom 13. bis 23. Februar 2025 ihr 75-jähriges Jubiläum. Creative Europe MEDIA wird mitfeiern, ob mit geförderten Filmen des Programms 2025, am MEDIA-Stand auf dem European Film Market oder geförderten Initiativen wie den „European Shooting Stars“. Das A-Festival erhält für den Zeitraum 2023 bis 2025 im Rahmen der MEDIA 360°-Förderung mehr als 3,7 Millionen Euro von Creative Europe MEDIA. Die Fördermittel verteilen sich unter dem Label „Berlinale Pro“ auf den European Film Market, den Berlinale Co-Production Market, Berlinale Talents und den World Cinema Fund. Und: „Mutig zuhören – Filmische Erzählungen in Zeiten der Dissonanz“ lautet das inspirierende Leitmotiv der 75. Berlinale Talents unter der neuen Leitung von Nikola Joetze und Tobias Pausinger (15. bis 20. Februar 2025).

Creative Europe-Ticker: + + + Get funded! Die Creative Europe MEDIA-Fördermöglichkeiten 2025 auf einen Blick: Alle Förderlinien und Einreichtermine sind in einer neuen Broschüre zusammengefasst. Zum Download unter: creative-europe-desk.de/service/download + + + This time we say: „Grüezi!“ Am Samstag, dem 7. Dezember 2024, werden im schweizerischen Luzern zum 37. Mal die European Film Awards vergeben. Zehn von MEDIA unterstützte Filme sind dieses Mal nominiert, darunter „The Room Next Door“ (Regie: Pedro Almodóvar), „Emilia Pérez“ (Regie: Jacques Audiard), „No Other Land“ (Regie: Yuval Abraham, Rachel Szor, Basel Adra, Hamdan Ballal), „Elternabend“ (Regie: Halldan Ullmann Tøndel) und „Dahomey“ (Regie: Mati Diop), Gewinner des Goldenen Bären der Berlinale 2024. Preisträger des Lifetime Achievement Award ist der Regisseur und Fotograf Wim Wenders. Er ist Gründungsmitglied der European Film Academy und war von 1996 bis 2020 Akademie-Präsident. Herzlichen Glückwunsch! europeanfilmawards.eu + + + Noch bis zum 7. Dezember findet in ganz Europa mit Unterstützung von Creative Europe MEDIA der 3. „Month of European Film“ statt. Kinos in über 100 Städten und 42 Ländern, unter anderem auch in der Ukraine mit dem Kiewer Kino Zhovten, lassen die europäische Filmkultur hochleben. In Zusammenarbeit mit dem Kinonetzwerk Europa Cinemas präsentieren die Filmtheater Sonderprogramme, Veranstaltungen und Retrospektiven. + + + Fünf auf einen Schlag: Alle der fünf nominierten Filme für den Lux Audience Award 2025 sind auch von Creative Europe MEDIA gefördert: „Animal“ (Regie: Sofia Exarchou), „Dahomey“ (Regie: Mati Diop), „Flow“ (Regie: Gints Zilbalodis), „Intercepted“ (Regie: Oksana Karpovych) und „Julie bleibt still“ (Regie: Leonardo van Dijk). Das europäische Publikum kann über den Gewinnerfilm bis April 2025 abstimmen und dabei spannende Preise gewinnen. Die Verleihung findet im April 2025 im Europäischen Parlament statt. luxaward.europarl.europa.eu/de + + + Noch bis zum 8. Dezember können sich Drehbuchautoren für „Eureka Series 2025“ bewerben. Die von Séries Mania angebotene Fortbildung dient der Weiterentwicklung des Schreibens im Team und der Entwicklung von Serienstoffen. seriesmania.com + + +

Termine & Veranstaltungen

Aktuelle Kinostarts



Baldiga – Entsichertes Herz

Dokumentarfilm
Deutschland 2024
Verleih: Salzgeber
Regie: Markus Stein
Kinostart: 28.11.2024

Vena

Drama
Deutschland 2024
Verleih: Weltkino
Regie: Chiara Fleischhacker
Kinostart: 28.11.2024



Die geschützten Männer

Komödie
Deutschland 2024
Verleih: Filmgalerie 451
Regie: Irene von Alberti
Kinostart: 12.12.2024

Es geht um Luis

Drama
Deutschland 2024
Verleih: Across Nations
Regie: Lucia Chiarla
Kinostart: 23.01.2025



Kundschafter des Friedens 2

Komödie
Deutschland 2024
Verleih: Majestic
Regie: Robert Thalheim
Kinostart: 23.01.2025

MDM Einreichtermine

- **02.12.2024**
(Beratung bis 25.11.2024),
Vergabebesitzung am 05.03.2025
- **17.03.2025**
(Beratung bis 03.03.2025),
Vergabebesitzung am 28.05.2025
- **11.08.2025**
(Beratung bis 28.07.2025),
Vergabebesitzung am 22.10.2025
- **06.10.2025**
(Beratung bis 22.09.2025),
Vergabebesitzung am 10.12.2025

Veranstaltungen in Mitteldeutschland

- 28.11.2024**
Rückblick auf das Förderjahr/MDM
Jahresabschlussemphang, Leipzig
www.mdm-online.de
- 02.–03.04.25**
Medientage Mitteldeutschland,
Leipzig
medientage-mitteldeutschland.de
- 02.–06.04.25**
22. KURZSUECHTIG Festival,
Leipzig, www.kurzsuchtig.de
- 08.–13.04.25**
37. Filmfest Dresden
www.filmfest-dresden.de
- 20.–25.05.25**
22. Neisse Filmfestival
www.neissefilmfestival.de

- 01.–07.06.25**
33. Kinder-Medien-Festival
GOLDENER SPATZ, Erfurt & Gera
www.goldenerspatz.de
- 22.–26.09.25**
25. Filmkunstmesse Leipzig
www.filmkunstmesse.de
- 27.09.–04.10.25**
30. SCHLINGEL, Chemnitz
ff-schlingel.de
- 27.10.–02.11.25**
68. DOK Leipzig – Internationales
Leipziger Festival für Dokumentar-
und Animationsfilm
www.dok-leipzig.de

Impressum

MDM Infomagazin Trailer
Herausgeber: André Naumann
Mitteldeutsche
Medienförderung GmbH
Petersstraße 22–24
04109 Leipzig
Telefon: (0341) 269 87-0
Telefax: (0341) 269 87 65
www.mdm-online.de
info@mdm-online.de
Gerichtsstand und
Erfüllungsort: Leipzig
Redaktion: Friederike Heinze,
Alexander Kolbe, Helena Heimbürge,
Mirja Frehe/Nikola Mirza (S. 24/25)
Bildnachweis:
Frédéric Batier/X Filme Creative Pool
(S. 3), MDM/Uwe Frauendorf, Event-
press/Fuhr, UFA/Hagen Wolf (S. 4),
MDM/Alexander Kolbe, Peter
Hartwig/Square One Entertainment,
Flavio De Angelis/ZFF (S. 5),
Steffen Junghans, MDM/Alexander
Kolbe, Moris Puccio (S. 6),
ZDF/Lars Nitsch, Ruben Fraile,
IFF SCHLINGEL/Fotografie
Daniela Schleich (S. 7),
MaPix Fotografie (S. 8), Bernd
Hölsken, Philipp Herfort (S. 9),
Vivienne Hettig, Florian Liedel,
MDM/Anke Kunze (S. 10),
Tom Schulze/AG Kino (S. 11/S. 12),
MDM/Helena Heimbürge (S. 13),
Timon Ott (S. 14),
SIN – Studio im Netz e.V. (S. 15),
Frédéric Batier/X Filme Creative Pool
(S. 16), Felix Meyer (S. 17/S. 18),
blue eyes Fiction/Studiocanal/
Marc Reimann (S. 19),
Lasse Lecklin/Oy Bufo (S. 20),
Faraz Fesharaki/Blue Monticola Film/
WDR (S. 21), Jerzy Wypych (S. 24),
Pandora Film/Eye Eye Pictures (S. 25),
Jürgen Baldiga/Schwules Museum
Berlin/Leihgabe Aron Neubert,
Filmgalerie 451, Majestic (S. 26)
Redaktionsschluss: 15.11.2024
Gestaltung: janetzky
Druck: Druckpartner Maisel GmbH
Anzeigen: Mitteldeutsche
Medienförderung GmbH
Alexander Kolbe
Petersstraße 22–24, 04109 Leipzig
Telefon: (0341) 269 87-0
Telefax: (0341) 269 87 65
www.mdm-online.de
alexander.kolbe@mdm-online.de
Anzeigenpreise:
Preisliste Nr. 5, gültig ab 01.01.2011
Erscheinungsweise: 3-mal jährlich
nächste Ausgabe: 01/2025
Redaktionsschluss: 05.02.2025
Ersterscheinungstag: 20.02.2025
Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion oder des Herausgebers
wieder. Für unverlangt eingesandtes
Material (Manuskripte, Bilder etc.)
wird keine Haftung übernommen.
Nachdruck von Beiträgen, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung
des Herausgebers.

www.goldenerspatz.de



Goldener Spatz

Deutsches Kinder
Medien Festival

01. - 07. JUNI 2025
Gera & Erfurt

Call for Entries

Wettbewerb
Film & Serie

Wettbewerb
Interaktives &
Digitales Storytelling

Bis 15. Dezember einreichen!



Stifter:
mdr

RTL

ZDF

 **GERA**
www.gera.de

Erfurt
LANDESHAUPTSTADT
THÜRINGEN
Stadtverwaltung

TLM.
thüringer
Landesmedienanstalt

mdm
Mitteldeutsche
Medienförderung

**Wir wünschen
allen Leserinnen und Lesern
frohe Festtage und
ein gesundes Jahr 2025!**



Mitteldeutsche
Medienförderung

www.mdm-online.de